

Das Ganze halt!

Männer der Österreichisch-ungarischen Armee kommen freigelegt durchzuführen

Wald-Bildungen, 7. Juli. Die Lage am letzten Tage des Wanders der Österreichisch-ungarischen Armee hat einige neue taktische Gesichtspunkte gebracht. Der Angriff des linken Flügels der Russen ist durch den Widerstand der roten Truppen zum Stehen gebracht worden, nachdem die Materie erreicht wurde.

Am Freitagmorgen wurden, wie beabsichtigt, die Wälder abgeräumt, ohne daß sich noch wesentliche Veränderungen ergeben hätten, soweit sie die taktische Lage betreffen.

Seit wir zum letztenmal zahlenmäßig den Stand des Waldes bekanntgeben, ist die Klärung der Fernsichtverbindungen noch erheblich größer geworden. Am vorletzten Tage des Wanders sind von der Nachrichten-Gruppe 111 Kilometer Österreichische, 260 Kilometer Feldbesatzung, 200 Kilometer Feldbesatzung und 270 Kilometer Feldbesatzung verlegt worden. Insgesamt sind bei der Verlegung etwa 8000 Kilometer des Roten von der Nachrichten-Gruppe benutzt worden.

Ägyptisches Dementi

Seine Beteiligung an der Einkreisungspolitik gegen Deutschland

Berlin, 7. Juli. Die ägyptische Gesandtschaft in Berlin teilt mit: Die ägyptische Gesandtschaft in Berlin ist beunruhigt, ganz kategorisch die Nachricht über einen abgeschlossenen oder abzuschließenden Vertrag zwischen der Türkei und Ägypten zu dementieren.

Sie ist ebenso in der Lage zu versichern, daß der Versuch einer Einkreisungspolitik gegen Deutschland in irgendeiner Weise zu unterstützen oder zu verhindern.

Die holländische Regierungskrise

Sind Kolijns Bemühungen mißglückt?

Amsterdam, 7. Juli. Der ehemalige Ministerpräsident Kolijns, der durch die Königin mit der Neubildung einer Regierung betraut ist, hat zwei Tage lang mit den Vertretern der sogenannten bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokratie verhandelt, um ein Kabinett der Nationalen Einheit zu bilden. Von vornherein wurde bekannt, daß Kolijns an seinem ehemaligen Koalitionsgenossen den Katholiken, ausgesprochene Gegner hat. In politischen Kreisen verläutet, der Königlichen Kolijns und den Katholiken sei unüberwindlich. Im Zusammenhang hiermit wurde bereits gemeldet, Kolijns habe seine Bemühungen eingestellt, da er die Zweckmäßigkeit einer Versuche eingesehen habe. Später wurde diese Meldung von amtlicher Seite als unrichtig zurückgezogen, so daß angenommen werden muß, Kolijns werde seine Versuche auf anderem Wege fortsetzen. Es ist bekannt geworden, daß der ehemalige Ministerpräsident über zwei Stunden lang mit der Königin Besprechungen geführt hat. Zwecklos würde die Krone Kolijns gern wieder auf dem Posten des Ministerpräsidenten sehen, und es ist daher auch nicht unmöglich, daß die neuen Kräfteanstörungen Kolijns auf verändertes Ersuchen der Königin zurückzuführen sind.

Obgleich diese erste Phase der holländischen Regierungskrise noch nicht abgeschlossen ist, werden bereits schon jetzt die Namen neuer künftiger Minister genannt, in erster Linie der Vorsitzende der katholischen Staatspartei Verbeke, oder dann auch als Kompromisskandidat der ehemalige Ministerpräsident und Vorsitzende der Christlich-Demokratischen Kamerfraktion, Dr. Geer.

Times-Leser über Danzig

Nicht alle Engländer teilen die Regierungsmeinung über Danzig

London, 7. Juli. Der konservative Abgeordnete Arnold Wilson, der kürzlich Danzig besucht hat, erklärt in einer Fußnote an die Times, in Danzig herrsche Ruhe, und bei seltenen Zusammenkünften mit gut unterrichteten ausländischen Kreisen und Deutschen habe er nicht von dem Bild bemerkt, das in gewissen Londoner Sonntags- und anderen Zeitungen gezeichnet wurde. Zeitungen, die jeder Berliner Leser könne und deren seltsamer Inhalt zur Genüge die weitverbreitete Ansicht erklären, daß die Londoner die Opfer sinnloser Beschlüsse seien, die auf dunkle Einflüsse zurückzuführen seien, Wilson sei in den letzten vier Jahren dreimal in Danzig gewesen und habe den langsame, aber natürlichen Wandel, der jetzt abgesehen sei, beobachtet können. Danzig sei heute dasselbe wie 1919, nämlich ein Teil Preußens, zu dem es geographisch und völkisch gehöre.

Wie bekannt ist, hat der französische Innenminister das bekannte faschistische Kampfbüro „Regime fascista“ für das gesamte französische Gebiet verboten.

Traditionelle Beziehungen

Abendempfang bei Ribbentrop zu Ehren Koffeimanoffs

Berlin, 7. Juli. In Ehren des bulgarischen Ministerpräsidenten und Ministers des Innern und Frau Koffeimanoff gab der Reichsminister des Auswärtigen und Frau von Ribbentrop am Donnerstag ein Abendessen im Hotel Splanade.

Bei dem Empfang richtete der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop folgenden Teilspruch an den bulgarischen Ministerpräsidenten:

Herr Ministerpräsident!

Das deutsche Volk, in Erinnerung an die glorreiche Waffenbrüderschaft des Weltkrieges, weiß sich mit dem heldenmütigen bulgarischen Volk in aufrichtiger Freundschaft verbunden. Jahre der bitteren Prüfung und des schwierigen Widerstandes, die unsere beiden Völker hinter sich haben, festigten die überlieferlichen engen Beziehungen. Auch im gegenwärtigen Ringen für eine freie und friedliche Entwicklung stehen wir in Freundschaft und Vertrauen zueinander.

Ihr jehiger Besuch, Herr Ministerpräsident, ist ein höchst wertvoller Beweis dafür, daß Sie in der Vertiefung und in dem weiteren Ausbau unserer Freundschaftsverhältnisse ein natürliches Ziel Ihrer Politik erblicken. Wenn Ihre mannigfachen Pläne als Ministerpräsident und Außenminister Ihres Landes es Ihnen zu unserem Bedauern auch nicht erlauben, längere Zeit in unserem Lande zu verweilen, so hoffe ich doch, daß Sie bei Ihrem Aufenthalt ein lebendiges Bild des Aufschwunges sowie des Arbeits- und Friedenswillens

des deutschen Volkes erhalten. Das bulgarische Volk hat unter der weisen Führung seines Herrschers den gleichen Weg des Aufstiegs zu einer glücklichen Zukunft eingeschlagen, einem Weg, auf dem es unsere wahren Wünsche begleitet.

Der Königlich bulgarische Ministerpräsident und Minister des Innern Koffeimanoff antwortete in einer Ansprache u. a.:

Herr Reichsminister!

Die zwischen unseren beiden Völkern seit jeher bestehenden traditionellen Beziehungen gegenseitiger Sympathie und Freundschaft wurden ganz besonders gekräftigt durch die Waffenbrüderschaft während des Weltkrieges, durch die Tage heldenhafter Taten sowie späterer bitterer Enttäuschungen und schwerer Prüfungen, die ein gleiches Schicksal unseren beiden Völkern verheißen hat.

In seinem Bestreben und dem Vorhaben Deutschlands, die Ungerechtigkeiten zu beseitigen und Bedingungen friedlicher Entwicklung zu schaffen, verfolgt Bulgarien mit Freude den Aufstieg des deutschen Volkes unter der weisen und weisheitsvollen Leitung des Führers und bekräftigt seinen Glauben an die Zukunft.

Ganz besonders freue ich mich betonen zu können, daß die Bemühungen meines Vaterlandes zum wirtschaftlichen Aufbau Deutschlands ein freundschaftliches Verständnis in Deutschland gefunden haben, woraus mir die Verpflichtung erwächst, Eurer Excellenz die Dankbarkeit des bulgarischen Volkes zum Ausdruck zu bringen.

Neue Verordnung der Judenfrage

Bildung der „Reichsvereinigung der Juden in Deutschland“

Berlin, 7. Juli. Im Reichsgesetzblatt wird die 10. Verordnung zum Reichsbürgergesetz veröffentlicht, deren Maßnahmen im wesentlichen die Förderung der Auswanderung der Juden betreffen. Die Verordnung hat folgenden Wortlaut:

Auf Grund des § 3 des Reichsbürgergesetzes vom 15. September 1935 (Reichsgesetzblatt I S. 1146) wird folgendes verordnet:

Art. 1

Reichsvereinigung der Juden

§ 1. Die Juden werden in einer Reichsvereinigung zusammengeschlossen.
§ 2. Die Reichsvereinigung ist ein rechtsfähiger Verein. Sie führt den Namen „Reichsvereinigung der Juden in Deutschland“ und hat ihren Sitz in Berlin.
§ 3. Die Reichsvereinigung bezieht sich als örtlicher Zweigstellen der jüdischen Kultusvereinigungen.

§ 4. Die Reichsvereinigung hat den Zweck, die Auswanderung der Juden zu fördern.
§ 5. Die Reichsvereinigung ist außerdem:
a) Träger des jüdischen Schulwesens,
b) Träger der jüdischen freien Wohlfahrtspflege.

§ 6. Der Reichsminister des Innern kann der Reichsvereinigung weitere Aufgaben übertragen.

§ 7. Der Reichsvereinigung gehören alle staatsangehörigen und staatenlosen Juden an, die ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Reichsgebiet haben.
§ 8. Im Falle einer Auflösung ist der jüdische Teil der Vermögensgegenstände an der Ehe nicht vorhanden; oder b) wenn die Vermögensgegenstände als Juden gelten.

§ 9. Juden fremder Staatsangehörigkeit und den in einer Weise lebenden Juden, die nicht bereits nach Abs. 2 Mitglieder sind, ist der Beitritt zu der Reichsvereinigung freigestellt.

§ 10. Die Reichsvereinigung untersteht der Aufsicht des Reichsministers des Innern; ihre Satzung bedarf seiner Genehmigung.

§ 11. Der Reichsminister des Innern kann jüdische Vereine, Organisationen und Einrichtungen auflösen oder ihre Eingliederung in die Reichsvereinigung anordnen.

§ 12. Im Falle der Auflösung gelten für die Liquidation die Vorschriften des bürgerlichen Rechts. Der Reichsminister des Innern kann jedoch Liquidatoren bestellen und abberufen und die Art der Liquidation abweichend von den Bestimmungen des bürgerlichen Rechts regeln. Nach Durchführung der Liquidation ist das Vermögen der aufgelösten jüdischen Einrichtungen auf die Reichsvereinigung zu übertragen.

§ 13. Im Falle der Eingliederung fällt das Vermögen der betroffenen jüdischen Einrichtungen an die Reichsvereinigung. Eine Liquidation findet in diesen Fällen nicht statt. Für die Verbindlichkeiten der eingegliederten Einrichtungen haftet die Reichsvereinigung mit ihrem gesamten Vermögen.

§ 14. Der Reichsminister des Innern kann Satzungsbestimmungen und Beschlüsse der jüdischen

Vereine, Organisationen und Einrichtungen aufheben und ändern, wenn sie über die Beseitigung des Vermögens von diesen Vorschriften abweichende Bestimmungen getroffen haben. — Juden, die auf Grund der nachträglich angeordneten Satzungsbestimmungen oder Beschlüsse etwas erlangt haben, sind der Reichsvereinigung zur Herausgabe nach den Bestimmungen der ungerechtfertigten Bereicherung verpflichtet.

Art. 2

Jüdisches Schulwesen

§ 1. Die Reichsvereinigung der Juden ist verpflichtet, für die Beschulung der Juden zu sorgen.

§ 2. In diesem Zweck hat die Reichsvereinigung die notwendige Zahl von Volksschulen zu errichten und zu unterhalten. Sie kann außerdem Mittel- und höhere Schulen sowie Berufs- und Fachschulen und sonstige Schulen oder Unterrichtsstellen unterhalten, die der Auswanderung der Juden förderlich sind.

§ 3. Die Reichsvereinigung hat für die Ausbildung und Fortbildung der Lehrer der von ihr unterhaltenen Schulen zu sorgen.

§ 4. Die von der Reichsvereinigung unterhaltenen Schulen sind Privatschulen.

§ 5. Juden dürfen nur Schulen besuchen, die von der Reichsvereinigung unterhalten werden. Sie sind nach Maßgabe der allgemeinen Vorschriften über die Schulpflicht zum Besuch dieser Schulen verpflichtet.

§ 6. Die bestehenden öffentlichen und privaten jüdischen Schulen, Einrichtungen der jüdischen Lehrerbildung und sonstigen jüdischen Erziehungsrichtungen werden aufgelöst, wenn die Reichsvereinigung sie bis zu einem von dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern zu bestimmenden Termin nicht übernimmt.

§ 7. Vermögen von Juden, das für den Betrieb der jüdischen Schulinrichtungen benutzt worden ist, ist der Reichsvereinigung auf Anforderung gegen angemessene Entschädigung zu überlassen. Neben der Berechtigung der Anforderung solcher Vermögen für den Betrieb der jüdischen Schulinrichtungen und über die Höhe der Entschädigung entscheidet in Zweifelsfällen die Schulaufsichtsbehörde unter Aufsicht des Reichswoes.

§ 8. Die im Beamtenverhältnis stehenden Lehrkräfte der jüdischen Schulen treten mit dem Ablauf des 30. Juni 1939 in den Ruhestand. Sie sind verpflichtet, eine ihnen von der Reichsvereinigung der Juden angebotene Beschäftigung an einer jüdischen Schule anzunehmen. Andernfalls verlieren sie den Anspruch auf Ruhegehalt.

§ 9. Die Vorschriften des Reichs- und Landesrechtes über die Beschulung von Juden, insbesondere über die Zulassung von Juden zum Schulbesuch, über die Errichtung und Unterhaltung öffentlicher jüdischer Schulen sowie über die Bereitstellung öffentlicher Mittel für Zwecke des jüdischen Religionsunterrichts, treten außer Kraft.

§ 10. Das jüdische Schulwesen untersteht der Auf-

icht des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung.

Art. 3

Jüdische Wohlfahrtspflege

§ 11. Die Reichsvereinigung hat als Träger der jüdischen freien Wohlfahrtspflege (§ 3a Abs. 1 Satz 1 der Reichsgrundgesetz über Sozialfürsorge Art und Maß der öffentlichen Fürsorge vom 1. August 1931, Reichsgesetzblatt I S. 1141, in der Fassung der Verordnung über die öffentliche Fürsorge für Juden vom 19. November 1938 — Reichsgesetzblatt I S. 1649) nach Maßgabe ihrer Mittel jüdische Wohlfahrtsvereine zu unterstützen, die die öffentliche Fürsorge nicht einzureichen brauchen. Sie hat Fürsorge zu treffen, daß für unheilbar kranke jüdische Juden ausschließlich für sie bestimmte Anstalten zur Verfügung stehen.

Art. 4

Schuldverhältnisse

§ 12. Eine Entschädigung für Nachteile, die durch die Durchführung dieser Verordnung entstehen, wird nicht gewährt.

§ 13

Die Inkraftsetzung dieser Verordnung für die Ostmark bleibt vorbehalten.

Der Reichsminister des Innern:
Friedl.
Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung:
Karl.
Der Reichsminister für Reichliche Angelegenheiten:
Kerrl.

Die Inkraftsetzung dieser Verordnung für die Ostmark bleibt vorbehalten.

Der Reichsminister des Innern:
Friedl.
Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung:
Karl.
Der Reichsminister für Reichliche Angelegenheiten:
Kerrl.

Zur Lösung der Judenfrage in Deutschland liegt in Ergänzung zum Reichsbürgergesetz nunmehr eine zweite wichtige Verordnung vor, die eine neugegründete „Reichsvereinigung der Juden in Deutschland“ zum Träger der Auswanderung der Juden, des jüdischen Schulwesens und der freien jüdischen Wohlfahrtspflege macht.

Weder aus dem, noch aus irgendwelcher Symphonie ist diese organisatorische Regelung angeordnet worden, sondern einzig und allein aus der ganz nüchternen Erkenntnis der Notwendigkeit, die reißende Flut der Juden vom Leben des deutschen Volkes so rasch und so klar als möglich durchzuführen.

Das um sich greifende Bild der Zukunft bedenklichen Maßnahmen ergriffen worden, die, wie auch die neue Verordnung, allen zeigen, daß die Lösung des nationalsozialistischen Deutschland gegenüber dem Judentum kompromißlos ist. Das deutsche Volk wünscht die Entfernung auch des letzten Juden aus dem Reichsgebiet, und erst wenn dieses Ziel erreicht worden ist, kann für und im Innern die Judenfrage als gelöst betrachtet werden.

Maßnahmen der Reichsbahn

Neuerprüfung der Urlaubsgestaltung — Neuordnung der Urlaubsstellen

Berlin, 7. Juli. Mit einer Reihe vordringlicher Fragen der mehr als 900.000 Gesellschaftsmitglieder zählenden Deutschen Reichsbahn — des größten Verkehrsunternehmens der Welt — befaßte sich der Reichsbahndirektorat als höchstes „Energie- und Verkehrsverwaltungsamt“.

Die Beratungen führten zu folgenden Ergebnissen: Die Urlaubsgestaltung und das System des Entgelts wird neu überpruft werden, damit eine zweckmäßige Gestaltung und Einteilung des Urlaubs der im Betriebe lebenden Arbeiter gewährleistet wird.

Um die Unannehmlichkeiten in der Ortslokalität, Einteilung zu beseitigen, die infolge der wirtschaftlichen Strukturveränderungen vorderster Linie steht, hielt in Cleveland eine im ganzen Lande verbreitete Rundfunkansprache, die in der amerikanischen Presse stark beachtet wird. Hoover setzte sich dafür ein, die Bombardierung der Zivilbevölkerung und die Verletzung oder auch Veräufung von Lebensmittelschiffen im Kriegsfall abzusichern. Die Durchführung der zutreffenden internationalen Abmachungen müsse den neutralen Nationen übertragen werden. Hoover ging in einem Vorschlag auf Einzelheiten ein und erklärte, das Schlimme des Krieges könne beendet werden, wenn Schiffe, die nur Lebensmittel an Bord hätten, die Immunität von Hospitalisierungen genießen würden, sich frei bewegen könnten, nicht blockiert oder von Kriegsschiffen und Unterseebooten angegriffen werden könnten. Sodann sei eine Bombardierung ausschließlich auf die Kampfbereitschaften und Waffenfabriken zu beschränken, die der Zivilbevölkerung dagegen zu vermeiden.

Marmeladen und Gelees kocht man in 10 Minuten mit Opekta



Aus Württemberg

— Lauffen a. N. (Den Vermieter die Treppe hinuntergeworfen.) Drei Nabaubruder, die nach durch-

Dr. Maybach 60 Jahre alt.

— Feleischhafen. Dr. Karl Maybach, der Erfinder und Konstrukteur der weitbekanntesten Maybachmotoren, feierte

Aus der Gauhauptstadt

— Jugendlicher Autodiebstahl verurteilt. Das Schöffengericht Stuttgart verurteilte eine jugendliche Bande jugendlicher

1242 neue Mäster.

— Stuttgart. Im Bezirk der Handwerkskammer Stuttgart haben in den neun Monaten vom 1. Juli 1938

Auswanderer aus Württemberg.

— Im ersten Vierteljahr 1939 sind nach vorläufigen Feststellungen 9629 Reichsangehörige nach Übersee ausgewandert,

Höchster Geburtenüberschuss seit 20 Jahren

— Stuttgart. In Württemberg herrscht nach wie vor eine hohe Heiratstendenz; die Zahl der Eheschließungen hat, wie aus den

2237 Verkehrsunfälle

— Die Unfälle im Straßenverkehr in Württemberg haben im ersten Vierteljahr 1939 gegenüber dem gleichen

— An den 2237 Straßenverkehrsunfällen waren als Verkehrsteilnehmer vorwiegend Kraftwagen und Zugmaschinen (2874 = 68,6 vH) beteiligt.

— Befragt man sich die Unfallursachen, von denen im Berichtsvierteljahr 3123 ermittelt werden konnten, so ergibt sich die betrübliche Tatsache, daß die meisten Unfälle auf die Unvernunft der Menschen und auf Fahrfehler, d. h. Nichtbeachtung der bestehenden Verkehrsregeln, z. T. auch auf Rücksichtslosigkeit zurückzuführen sind.

— Im ersten Vierteljahr 1939 sind in Württemberg 2293 Personenkraftwagen, 424 Lastkraftwagen und 1420 Kraftwagen neu zugelassen worden.

Der Fremdenverkehr im Winterhalbjahr

— Am abgelaufenen Winterhalbjahr 1938/39 hat sich der Fremdenverkehr in Württemberg weiter günstig entwickelt. Die zusammengefaßten Meldungen der 219 amtlich anerkannten Fremdenverkehrsgemeinden ergeben eine Gesamtzahl von rund 535 000 Fremden mit zusammen rund 1,43 Millionen Übernachtungen.

Der Wachstumsstand des Obstes in Württemberg.

— Nach den letzten vorliegenden Erhebungen ist der Wachstumsstand des Obstes gegenüber dem Vorjahre, das allerdings eine sehr geringe Obsternnte brachte, bisher um etwa 10 bis 15 Punkte besser. In Württemberg ist der Wachstumsstand bisher kaum mittelmäßig zu nennen.

Bedingungen beim Traubeneinkauf beim Winzer.

— Mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Preiskommissars für die Preisbildung hat die Hauptvereinigung der deutschen Weinbauwirtschaft folgende Bedingungen für den Traubeneinkauf beim Winzer mit Wirkung vom 27. Juni 1939 angeordnet:

Die Schlachtungen im Jahre 1938

— In Württemberg wurden im vierten Vierteljahr 1938 insgesamt 133 370 Stück Rindvieh geschlachtet, d. h. 8632 Tiere mehr als im Vorvierteljahr.

Kampf um Michael

Hölle und Himmel eines Verbannten

Von Luis Schubloy

Arbeiterrechtsschutz Roman-Verlag H. Schwingenstein, München

25. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Nun fing Sautier mit der übermütigen Laune des Bezechten an, zu reizen. Er animierte so geschickt, daß der Kassenbestand im Pott immer sehr hoch war.

Zu seiner großen Befriedigung kam es so, wie er erwartet hatte! Der Graf zog nun schon zum dritten Male beim Banko den ganzen Bestand ein und sein aufgedecktes Blatt war jedesmal eine Aß und eine Zehn!

Der Graf Balkanoff esamotierte! Er legte die bereitgehaltenen zwei Karten auf und die gezogenen verschwanden mit der größten Geschwindigkeit des Taschenspielers. Sautier kannte den Trick und hatte vor einigen Jahren einen berühmten Falschspieler damit emuliert. Dieser arbeitete mit der gleichen Methode, wenn die Partner so ziemlich unter Alkohol standen und er die Gewissheit hatte, daß keiner die Karten nachspielt.

In jedem Kartenspiel sind vier Aße und vier Zehner. Da die Bank mit vier gemischten Spielen in einer Runde Karten ausgab, so waren das jeweils sechzehn Aße und sechzehn Zehner, welche in einer Runde bei all den Partnern nachzubehalten waren. Dazu gehörte natürlich eine konzentrierte Aufmerksamkeit.

Graf Balkanoff war soeben mit seiner Bankrunde fertig und sollte sie nun an Sautier abgeben. Mit der Meisterhaft eines routinierten Schauenspielers mimte der Inspektor den Angeheereten, der sich schon bedenklich dem Endstadium nähert. Er erhob sich wandend von seinem Stuhle und wandte sich an Balkanoff.

„Wären der Herr Graf so liebenswürdig und übernehmen für mich nochmals die Bank? — Entschuldigen die Herren für einen Augenblick, ich bin gleich wieder zurück!“

Sautier merkte wohl das diabolische Grinsen, das für einen Moment über die Zähne Balkanoffs huschte. Er stand auf und tat, als wolle er etwas unsicheres Schrittes die Toilette aufsuchen. Sobald er das Spielzimmer verlassen hatte, lief er wie ein Dieb über den Gang. Dann in ein paar Sprüngen die Treppe hinunter zu den unteren Restaurationskellern, in welchen, trotz der vorgeklärten Stunde, noch voller Betrieb herrschte. Sautier begab sich zu einem Tisch, der in einer unauffälligen Ecke stand und an dem zwei befrachtete Herren bei einer Flasche Wein saßen.

„In fünf Minuten kommt ihr nach oben und stellt Euch in die Nähe meines Tisches. Ich denke, daß der Fucho jetzt in die Halle geht!“

Als Sautier oben im Zimmer seinen Platz wieder eingenommen hatte, ging das Spiel weiter. Die ganze Spielerrunde, außer dem Grafen, war so ziemlich angehäufelt und dementsprechend wurden die Einsätze immer gewagter.

Sautier richtete jetzt seine ganze Aufmerksamkeit auf die ausgespielten Karten, um genau nachzuhaken, wie viele Aße und Zehner der einzelnen Farben aus dem Spiel waren. Die erste Hälfte der Bankrunde war schon verüber und die vier Bique Aß und vier Herzzechner waren aus dem Spiel heraus. Im Pott lag jetzt momentan auch ein ansehnlicher Betrag. So beschloß Sautier, den ersten Versuch zu riskieren! Hatte Balkanoff ebenfalls nachgehalten, dann brachte er sicher Kreuz und Karol. Dann mußte er eben bis zum nächsten Pott reizen! Er grüßte jetzt laut:

„Banko mit Dreitausend!“

Ein blitzschneller Blick des Grafen huschte über den Inspektor und dann kam seine gleichgültige Stimme:

„Die Bank hält!“

Er gab die Karten an den Inspektor, und dann zog er! Der Inspektor legte um! — Reunzehn!

„Reiz bedte Balkanoff auf!“

Eine Kreuzpaß und eine Herzzechn! — Die fünfte Herzzechn! „Die Bank hat 21!“ sagte er.

„Na, dann habe ich ja gewonnen!“ schrie Sautier vergnügt und zog den Inhalt des Pottes ein!

„Wieso mein Herr?“ — entsetzte Balkanoff mit scharfer

Stimme. „Die Bank hat einundzwanzig und Sie nur neunzehn! — Ich glaube, Sie haben schon etwas zu viel getrunken!“

Mit einem freundlichen Lächeln stand Sautier von seinem Stuhle auf. Seine markierte Trunkenheit war jetzt spurlos verschwunden.

„D nein“, sagte er in ganz sanftem Konfall, „der Terium ist vollständig auf Ihrer Seite! — Gewiß, Sie haben einundzwanzig aufgelegt, — aber mit einer fünften Herzzechn! — Wollen Sie mir erklären, wie das bei vier kompletten Kartenspielen möglich ist?“

Nun sprangen auch die anderen Herren von den Stühlen auf und starrten abwechselnd auf den kleinen runden Mann und auf den Grafen. Dieser war jetzt gelbgrün im Gesicht und schrie mit erstarrter Stimme, in der ein wahnsinniger Schreck zitterte:

„Sie sind wohl ganz und gar verrückt geworden! — Sie bezichtigen mich ja direkt des Falschspiels! — Anscheinend vergessen Sie, wen Sie vor sich haben! — Ich bin der Graf Balkanoff, Kapitän in der russischen Armee seiner Majestät des Zaren!“

In den Augen des Inspektors glitzerte es, und wenn er sie so vergnügt zusammenkniff, konnte man darauf schwören, daß er von innerer Genugtuung erfüllt war. Seine Stimme wurde noch zärtlicher.

„Oh, Paraden Herr Graf, ich bin vollkommen über Sie orientiert! — Ich glaube aber annehmen zu dürfen, daß Sie selbst in erster Linie schon seit langer Zeit vergessen haben, welchen hohen Rang Sie einnehmen! — Denn wie ist es möglich, daß ein Aristokrat und ehemaliger Offizier hunderttausend Franken unterschlägt und diese im Nachtklub jemandem verleiht? — Noch unbegreiflicher aber ist es, wenn so ein Ehrenmann hinterher seinen Schwager, den Fürsten Semikoff, kassiert vor die Hunde geben läßt, weil dieser willkürliche Edeleinnam die Schuld auf sich nimmt, um seine Schwägerin vor der Schmach und dem Skandal zu schützen?“

Die gelbgrüne Lösung auf dem Gesicht des Grafen wurde aschgrau! Seine Augen waren blutunterlaufen! Er brüllte förmlich!

(Fortsetzung folgt.)



Aus dem Heimatgebiet

Hochsommermonat Juli

Der Scheitel des Jahres ist überschritten: der siebente unter den 12 Monaten ist in Fahrt. Er ist der Monat des Reisens, der Ernte. Auf seinem Weg rauschen Kornfelder, blühen Rosen und Jasmin. Unter den warmen Sonnenstrahlen reifen viele Waldbeeren, auch im übrigen Wachstumprozess der Natur kommt dem Juli große Bedeutung zu. Dem Bauerndamen erwächst in diesen Wochen und Tagen eine Menge dringender Arbeiten. Kaum fertig mit dem Ernten, soll er auch schon wieder auf dem Felde werken und überall nach dem Rechten sehen. Beim Winzer ist es nicht anders.

In manchen Gegenden unseres Vaterlandes haben auch schon die Großferien begonnen, was vor allem für den Fremdenverkehr von großer Wichtigkeit ist. An die im Kurwesen tätigen Personen werden im Verlauf der kommenden acht Wochen höchste Anforderungen gestellt. Man darf jedoch die beruhigende Ueberzeugung haben, daß man den Anforderungen, trotz Personalmangels, gewachsen ist.

Natürlich hat der Volksmund dem Monat Juli eine besondere Rolle zugeordnet. Eigenartige Wetterprognosen kennt er. Hierorts sagen heute noch die Bauern: Brennt im Juli recht die Sonne ins Stroh, ruft's Bauernherse: Jubilo! Ein anderer bekannter Wetterpruch, der bei den Bergbauern im Hochschwarzwald landläufig ist, heißt: „Juli kühl und naß, Scheuer leer und faß.“ In einer bekannten Ob- und Hochschwarzwald-Region hat man den Margaretenstag als wichtigen Festtag gewöhnt. Man sagt: „Die erste Wien bringt Margret, drauf allerorts die Ernt' angeht.“ In diesem Tag soll es ja nicht regnen, ist dies aber entgegen allen Erwartungen der Fall, gibt es viele faule Küsse. Im Volksglauben wird dem Margaretenstag eine eigenartige Bedeutung beigemessen. Es heißt nämlich, daß an diesem Tag sich gerne Unglücke ereignen, deshalb solle man Baum und Fleck meiden, keine Reise machen und nicht Hochzeit halten, dagegen soll der 26. Juli, der Kunitag, Glück und Segen bringen denen, die sich die Hand zum Lebensband reichen. Der Spruch lautet: „Heilige Sankt Anne, — Gib alle Reitsch' Manne!“ Und so um den Kunitag herum nehmen auch die Hundstage ihren Anfang. Wie schon der Name sagt, sollen sie über vier Wochen hinweg die Hochzeit des Sommers bringen, dann ist's recht und der Bauer und Winzer sind zufrieden. Der Bauernspruch heißt: „Hundstage hell und klar, deuten auf ein gutes Jahr, werden Regen sie begleiten, kommen nicht die besten Zeiten.“

In die Ferien mit der Zeitung

Was einem lieb geworden ist, was einem täglich vertraute Gewöhnung wurde, vermisst man auch nicht eine Stunde gern. So

ist es auch mit der Zeitung, die uns als guter Freund von Woche zu Woche begleitet. Sollte man sie da in den Ferien etwa abbestellen? — Nein! — Es ist ein Irrtum, wenn mancher glaubt, er müßte in seinen Ferien die Trennung von der Heimat so streng durchführen, daß er in dieser Zeit nichts von ihr zu hören bekommt. Gerade die Zeitung als Vermittler alles dessen, was daheim in unserer Heimat sich an neuen Dingengetragen hat, wirkt wie ein beruhigender Bol in der Erscheinungen Flucht. Man kann sich den Freunden und dem Frieden seines Erholungsurlaubes an jedem Tage mit neuem Genuß hingeben, wenn man durch seine Zeitung wieder das Gefühl bekommen hat, daß zu Hause in der Kleinstadt, im Dorfe oder in der Großstadt immer noch die alten Geleise liegen, auf denen das Leben mit mehr oder weniger Tempo dahinströmt. Wer seine Zeitung auch in den Ferien liest, — man kann sie heute für 36 Rpf. einen ganzen Monat nachschicken lassen —, schwingt mit im Gemeinschaftsleben des Volkes und unterrichtet sich laufend über das Weltgeschehen. Die Zeitung ist uns vielleicht gerade in der Erholungszeit auf allen Gebieten des Lebens ein unentbehrlicher Ratgeber, weil wir endlich einmal die Ruhe haben, sie ohne Hast zu lesen. Ohne sie wäre man nur ein halber Mensch, der überall im Hintertreffen ist. Und dann noch eins: Zeitungen sind heute mehr denn je Dokumente und Wertpapiere. In unserer geschichtlich so bedeutsamen Zeit hat es allein im letzten Jahr eine ganze Anzahl von Tagen gegeben, die uns genügend Anlaß boten, gewisse Zeitungsnummern aufzubewahren. Wer in die Ferien fährt, ohne seine Zeitung sich nachschicken zu lassen, ist weder klug noch weislich.

Stadt Neuenbürg

Von unseren Ady-Melanbern. Den hier weilenden Urlaubsgästen aus dem Sauerland gefällt es im Schwarzwald ausgeprochen. Sie sind von seiner Schönheit, wovon sie schon viel gehört und gelesen haben, hoch begeistert. Am Donnerstag wollten die Feriengäste in Wildbad und besichtigten die Bäder und sonstigen künftlichen Einrichtungen. Auch auf den Sommerberg wurde eine Fahrt unternommen. Die Engelbelsung heute abend wird ebenfalls viele in einer Fahrt nach Wildbad veranlassen, denn dieses Märchen einer Sommernacht im Schwarzwald wollen sie sich nicht entgehen lassen. Eine gemeinsame Omnibusfahrt in den Hochschwarzwald wird den Gästen in anderen Gegenden die Schönheiten dieses einzigartigen deutschen Mittelgebirges zeigen. Und wenn schon im Schwabenlande zu Besuch, dann wird auch die Reichsgartenschau in Stuttgart angeheuert. Die Fahrt wird am kommenden Montag ausgeführt.

Zusammenstoß zweier Kraftfahrzeuge. Am Donnerstag nachmittag gegen 5 Uhr wollte in der Wildbader Straße ein auswärtiger Kraftfahrer ein vor ihm fahrendes Fahrzeug überholen. Zum gleichen Zeitpunkt aber kam aus der Richtung Höfen ein Personenkraftwagen, mit dem der Motorradfahrer zusammenprallte. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Verletzungen von Personen sind glücklicherweise nicht zu verzeichnen.

Hochgerüst an der ev. Stadtkirche

Zeit gerammer Zeit zeigt der äußere Verputz an der ev. Stadtkirche deutliche Spuren des Witterungseinflusses. Insbesondere die Balkenflächen auf der Westseite zeigen ein schlechtes Aussehen. Die zuständigen Stellen sahen deshalb schon vor längerer Zeit den Beschluß, das Neufest des Gebäudes insandsehen zu lassen. Der Gerüstaufbau wurde einer auswärtigen Firma, die Verputzarbeiten den beiden hiesigen Gießerwerkstätten übertrug. Das recht umfangreiche Bangerüstmaterial wurde am Donnerstag angefahren. Am Freitag nachmittag zur Verfügung war der mächtige Gerüstaufbau bis zum Glockenturm emporgeführt. Die Verputzarbeiten werden nun ebenfalls in Angriff genommen.

Wildbad am Wochenende

Der Hochsommermonat Juli hatte hinsichtlich der Witterung wohl einen etwas behinderten Start, trotzdem brachte das Wetter in dieser Woche lange nicht die Enttäuschungen als in der letzten. Bis Mitte der Woche war es sogar beständig und zeigte sich von der freundlichsten Seite. Allerdings war es zeitweise aber auch tropisch heiß, sodaß ein nächtliches Gewitter Mittwoch auf Donnerstag den Temperatureausgleich bringen mußte.

Der Aurbetrieb steht nunmehr im Zeichen der Hauptsaison. Man merkt es recht gut, daß in einigen Gegenden Großdeutschlands die Ferien begonnen haben. Die Zahl der Kurgäste nähert sich schnell dem 10. Tausend. Das Veranlassungsprogramm der Stadt. Badverwaltung weist ein hochsaisonmäßiges Gepräge auf. Recht abwechslungsreich war in der zu Ende gehenden Woche der Veranlassungsplan. Im Kursaal fanden einige sehr schöne Sonderveranstaltungen statt, die guten Besuch anzulocken hatten und hochbefriedigten. Da sei erwähnt der frohe Abend am Montag mit den 20 Alberti-Mädels, das schöne Abendkonzert am Dienstag, welches die Zuhörer in das Reich der Operetten entführte. Als eine seltene und vielbeachtete Veranstaltung muß das Gastspiel des weltberühmten Ball-Juba-Ensembles am Mittwoch abend bezeichnet werden. Dreißig ausgewählte Tänzerinnen und Tänzer, unter ihnen Devi Dia, der „Kolonina des Fernen Ostens“, verfehlten die Besucher in Erfassen.

Die Künstler des Parquets zeigten eine vorzügliche Tanzkunst, wie man sie wohl selten zu sehen bekommt. Die einzigartige Veranstaltung wurde allen Teilnehmern zu einem Erlebnis. Gestern abend bildete das vom Staatl. Kurorchester unter Leitung des Staatl. Musikdirektors Haackig veranstaltete 5. Philharmonische Konzert einen Anziehungspunkt besonderer Art. In recht abwechslungsreicher Folge wurde italienische Opernmusik geboten, die alle Besucher hoch begeisterte. Die Spielabende im Kurtheater standen in dieser Woche im Zeichen der Lustspiele. Es wurden gegeben „Das Ferientid“, „Für die Katz“, „Hilferwachen“, „Mein Sohn, der Herr Minister“. Heute folgt im Kurtheater der „Große bunte Abend“ mit allerhand netten Sachen und Scherzchen.

Das Kurtheater gab auch auswärts wieder erfolgreiche Gastspiele, so in den Orten Freudenstadt, Herrnsbald und Liebenzell.

Heute abend steht die Badstadt im Zeichen der zweiten Großen Engelbelsung. Die Stadt. Badverwaltung hat alle Vorbereitungen getroffen. Aus allen Gegenden liegen Anmeldungen von Sonderfahrten vor. Aus Richtung Stuttgart-Forsheim verkehren wieder die üblichen Sonderzüge. Bis immer werden zur Unterhaltung der Besucher in den Anlagen zwei Musikkapellen konzertieren. Im Kursaal findet das „Lichtfest“ mit einer großausgezogenen Tanzveranstaltung seinen Abschluß.

Kurtheater Wildbad

Franz Behar's Meisteroperette „Das Land des Schickels“ kommt am morgigen Sonntag abend nochmals zur Wiederholung. Die Parthe der Lisa singt Ilse Lehend, die Parthe der Prinzessin Son-Gong Walter Adriansen. Für Montag abend ist die entzückende Lustspiel-Revue „Das Ferientid“ vorgesehen und am Dienstag abend gelangt der Lustspiel-Schlager „Mitte und die Weltkonferenz“ zur Aufführung. Infolge Vorbereitungen für die Erkaufführung der Operette „Wo die Lerche singt“ von Franz Behar, die am Donnerstag den 13. Juli zur Aufführung gelangt, bleibt das Kurtheater am Mittwoch den 12. Juli geschlossen.

Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Zündelnder Junge. Ein etwa 14jähriger Knabe wollte ein Feuer machen. Dazu schleppte er Kiesel auf einen Haufen zusammen und goß, weil es nicht recht brennen wollte, Spiritus darüber. Der Junge, der nur mit einer Sporthose bekleidet war, erlitt so starke Brandwunden, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Es besteht Lebensgefahr.

Ein Standkonzert veranstaltete gestern abend auf dem Hindenburgplatz die Feuer-

Vergessene Kriegswälle im badisch-württembergischen Grenzgebiet

Von Werner Seeger.

Die Wälle des Türkenkriegs.

Wenn es Abend wird und es um die Stämme düstert, dann ist es die Zeit, die Gedanken in vergangene Jahrhunderte schweifen zu lassen, in denen Kampf und wieder Kampf alles in seinen Grundfesten erbeben ließ. Draußen, hinter verschiedenen badischen Städten liegen Wälle, die wohl viele kennen, von denen aber nicht bekannt ist, wer sie schuf und was sie darstellten. In der Dämmerung springt stolz der rote gehörnte Bock herüber, denn Stille umweht die ehemaligen Verteidigungsanlagen. Auf ihnen sind Stämme entsproßt, so mächtig, daß die Wurzeln den ganzen Wall umarmen. Das ist alles, was die Jahrhunderte uns von jener hundertjährigen Epoche übrig gelassen und längst ist das Wiederer der dampfenden Streitröße bei den Wällen verflungen.

Jungen der methodischen Kriegsführung.

Mit Recht darf man sagen, daß die Ettlinger Wälle ein großes Stück der badischen Geschichte ausmachen. Es gab da in jener stofflichen Zeit, die in die zweite Hälfte des 17. und in die erste des 18. Jahrhunderts fällt, in allen badischen Landstrichen solche Wälle. Diese Wälle kennzeichnen jenes Zeitalter, und darum hat man es auch das Zeitalter der „methodischen Kriegsführung“ genannt. Was zu einer Verteidigung führen konnte, wurde von Monieren zu einer zusammenhängenden Stellung umgewandelt — Gebirge, Flüsse, Waldungen —, und diese Anlagen wurden Linien genannt.

Wieviele Linien gab es?

Die Geschichte kennt die Ettlinger Linien nur mit dem Namen „Untere Linien“. Diese Bezeichnung wird verständlich, wenn man erwägt, daß sich den ganzen Schwarzwald

entlang solche Linien hinschlangen, die sich in die obere Linie: Eßlingen—Heldberg, und in die mittlere Linie: Feldberg—Dobel, gliederten. Es folgt die uneinnehmbare Ettlinger Linie, wie von der Enns-Mühle über Dobel, Speckart, Ettlingenweiler, Karlsruhe, Daxlanden nach der Pfingstwindung, südlich der Feste Philippsburg, verließ. Der strategisch wertvollste Teil lag vor Karlsruhe.

Die Franzosen brechen ein!

Zum ersten Male im Jahre 1707, als Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden, der Oberbefehlshaber der deutschen Reichsarmee, in Kaschau gestorben war, treten die Ettlinger Linien unter seinem Nachfolger, dem am 25. Januar 1707 gewählten Markgrafen Christian Ernst von Bayreuth, in den Vordergrund. Der Markgraf aber war für jene Zeit absolut nicht geeignet, denn gerade begannen die Franzosen sich für ihre Niederlagen bei Ramillies und Turin, in den Niederlanden und am Rhein zu rächen, und griffen an, um wieder einmal rauben und sengen und brennen zu können.

Da die 70 Kilometer lange Linie nur mit 16000 Gewehren und 4000 Säbeln besetzt war, stand sie zur 45000 Mann starken französischen Armee in keinem Verhältnis. Der 23. und 24. Mai zeigte, wie unfähig die Armee war. Und ohne eine Siegeskrone zu halten, zogen die von General Villars kommandierten Franzosen in Gewaltmärschen weiter und erreichten Kaschau, Darlach, Ettlingen, Forstheim, Baihingen, Gansstätt. Während dieser Marschzeit war für das deutsche Reichsarmee Verhängnis eingetroffen. Dies erfuhr Villars und eilte darum wieder zurück ins Rheintal, das aber damals noch ganz anders begrenzt war, als heute. Am 4. Juli stand er wieder vor Darlach und am 15. August immer noch vor Gottsbause und dem Gebirge und den nun vor Ortlingen liegenden Deutschen gegenüber.

Erst am 28. August ging der französische General zurück. Gleich darauf legte der Kur-

fürst von Bayreuth seinen Befehl nieder und der Kaiser übertrug ihn dem späteren König von Großbritannien, dem Kurfürsten Ernst Georg zu Hannover. Da dieser nur allgubald einfiel, wie wenig mit dem Heere anzufangen war, ließ er eine neue Linie abstecken, die von Ettlingenweiler quer über die Rheinebene nach dem Hüchser von Daxlanden verlief.

Am 27. Oktober 1707 tritt Villars in die badische Geschichte ein. In eigener Person erkundete er die neuen Linien und griff sie an. Aber dieses Mal verlor er die Schlacht.

Wie waren die Linien angelegt?

Die Linien trugen keineswegs einheitlichen Charakter. Es lassen sich zwei Gruppen unterscheiden. Wo die Straßen zu den Feinden führten, legte sich die Linie in Form von hart profilierten, mit Gräben umzogenen Werken — Redouten, Tenallen und Rendans — quer über die Anmarschlinie. Das war im Speckart an der Bergstraße, bei Ettlingenweiler, an der Johannsbrücke im Daxwald und am Fochheimer Platz der Fall. Während die Linie zwischen Enns und Speckart an der Bergstraße bei Ettlingenweiler durch Blockhäuser und Waldverhau geschützt war, wurde sie im oberen Daxwald offenbar durch eine einfache Brustwehr verhärtet. Den Rhein hinunter verwendete man größtenteils Dämme, denen man durch Aufsetzen von Faschinen eine Brustwehr gab. Vorgeschobene besetzte Posten besaß die Linie im Albtal: Herrnsbald, Frauenalb, Wartzell. — Die sicher jedem Schwarzwaldwanderer bekannte, vorgeschobene, fünfseitige Redoute bei Speckart verdankt ihre Entstehung dem polnischen Thronfolgekrieg.

Für Karlsruhe dürfte die Linie 1, 2, 3, 4 und 5 interessant sein. Die Linien waren ja im ganzen Schwarzwald mit Kammern eingeteilt. Es sind 15 Rendans noch heute zwischen dem Fochheimer Exerzierplatz und der Johannsbrücke zu finden. Auch lassen sich auf den Wällen noch unsamer die Einschnitte für die Geschützrohre erkennen.

1733/34 tritt eine neue Linie in den Vordergrund der Geschichte der Dardt, die hinter der Alz begann und sich am Ralscher Landgraben weiterzog. Dieser Graben war ungefähr 10 Meter breit. Jedoch auch von der Pfingstwindung aus erfolgten neue Befestigungen, die begünstigt waren durch die zahllosen Bindungen des Rheins. In dieser Aufstellung sind längst nicht alle Linien gezeichnet. Es bestand sozusagen ein ganzes Netz von Linien, das sommerlang bewacht wurde, und erst zu Anfang des Winters zogen sich die Truppen in ihre Winterquartiere zurück.

Die Linien auf der badischen Dardt.

Es mögen hauptsächlich die Linien auf der Dardt interessiert haben, die heute still in Waldungen eingebettet liegen. Der Erbfolgekrieg ließ sie entstehen in den Jahren 1707 bis 1713 und der polnische Thronfolgekrieg, 1733 bis 1735, ließ sie wieder versinken. Obwohl sie noch einmal ausgebaut und durch Frontarbeit befestigt wurden, erkundeten sie am 1. Mai 1734 die Franzosen. Das ist das Jahr, in dem Baden unter den Franzosen fast verblutete. Kein Mensch kann heute mehr die Schande ermessen, die Marodeure über das Land brachten. Dies hatte zur Folge, daß die Bevölkerung in den Wäldern und auf den Rheinseln Schutz suchte.

Und noch einmal brauchte man im Feldzuge 1755 die Linien. Besonders wurden die drei Schanzen wichtig, die bei Müppurr bei der chemischen Fabrik, westlich vor Wolfartsweiler, liegen.

So sind die Linien berühmt geworden. Und heute! Kein Mensch fragt mehr nach ihnen. Manchmal liegt gleich der Rand darüber, manchmal hauchen sie seine Nebel aus und Totenstille herrscht über ihnen. Nur wenn der Wind über den Wald fäufelt, hört man, daß etwas lebt. Der Wind fällt durch die Blätter, gnomenhaft nehmen sich dann die Wälle aus. Dann ist die Stunde da, in der man noch einmal etwas aus jenen großen Stunden von dem Walle zu hören bekommt.



wechsellabel für unsere AdS-Urlauber. Es war recht gut besucht und die Kapelle erntete dankbaren Beifall.

Die Erdbeerernte geht langsam ihrem Ende zu. Täglich wanderten große Mengen der so beliebten „Rirsfelder Kananas“ auf allen möglichen Wegen aus unserem Ort hinaus.

Besprechung mit den Gemeindevätern am 6. 7. 1939

Vor der Sitzung wurde eine Besichtigung des Gemeindefarrenfalls vorgenommen. Die Tiere stehen jetzt in einem frisch gewickelten Raum, in den ein einwandfreier Boden gelegt wurde; an den Trüben sind Selbsttränkevorrichtungen angebracht worden.

Dem Gesuch der Witwe Koch, ihr den Gemeindefarrendruck noch einige Zeit nachteilig zur Verfügung zu überlassen, wurde entsprochen. — Die Gemeindevorwaltung hat sich an den Gratulationen in der Sportzeitung für den wieder zur Gauklasse aufsteigenden 1. FC 08 Birkenfeld beteiligt. — Ferner ist die Gemeinde der Unfallversicherungsverbände, durch die nunmehr auch die nicht beamtenrechtlich angestellten Geschäftsmitarbeiter der Gemeinde versichert sind, beigetreten. — Die Einsprüche gegen den neuen Ortsbauplan für die „Kleine Höhe“ wurden vom Gemeindevater abgewiesen und dem Landrat zur weiteren Entscheidung vorgelegt; zwei Gesuche von Anliegern der Banoramastrasse um Ermäßigung des Kanalisationsbeitrags und um Ermäßigung eines Rechnungsbetrags für angeführte Arbeiten wurden ebenfalls abgewiesen. — Der Kirchweg soll von der Einmündung der Banoramastrasse ab bis zur Bildhauerstraße für den Durchgangsverkehr für Kraftfahrzeuge gesperrt werden. — Als stellvertretender Leichenhauer und Leichenbeförderer wurde Johann Burbulla jung aufgestellt.

In der nächstfolgenden Sitzung wurden in der Hauptsache Tiergesundheit und Grundstücksschätzungen vorgenommen.

Aus dem Luftkurort Calmbach

Handharmonika-Trichter „Alhaca“ auf der Reichsgartenschau. Am kommenden Mittwoch wird das Harmonika-Trichter „Alhaca“ unter Leitung von Alfred Gung an der Reichsgartenschau konzertieren und zwar unter dem Motto: „Großer Feierabend“. Ein Teil des Konzertes wird in der Zeit von 6-6.45 und 7-7.30 Uhr abends vom Rundfunk übertragen. Die „Alhaca“ nimmt auch am Gau-Vollkonzert am Württemberg-Hohenzollern teil, der vom 15.-17. Juli in Heidenheim an der Brenz stattfindet.

Kartoffelhäfer fliegt zum Fenster herein

Dobel, 8. Juli. Im Giovanni Hausäder wurde beim gestrigen Suchdienst ein Kartoffelhäfer gefunden. Es handelt sich um ein weibliches Exemplar, das vermutlich beim letzten Gewitter zugeflogen ist. Eier und Larven wurden nicht entdeckt. — Ein weiteres Exemplar wurde gestern abend im Gachthal hingeflogen. Der Häfer flog ausgerechnet dem dortigen Förster zum offenen Fenster herein. Demnach scheint die Gade doch recht ernten Charakter auszuweisen.

Urslingen, 8. Juli. Am Donnerstag nachmittags gegen 5 Uhr rannte auf der Hauptverkehrsstraße bei Neumalsch ein mit fünf Personen besetzter Kraftwagen in voller Fahrt auf einen am Straßende stehenden Baum. Drei von den Insassen erlitten schwere Verletzungen und mußten sofort in das Krankenhaus überführt werden. Das Fahrzeug wurde fast beschädigt. Der verunglückte Kraftwagen kammt aus Rötzbach und wurde von einer Frau gesteuert. Die Ursachen des schweren Unfalls sind noch nicht geklärt.

Beim Schulausflug ertrunken. Rötzbach, 8. Juli. Oberhalb der Koblenzer Zwillbrücke lag das Motorboot „Johanna“, das in Vorech eine Schulkasse von Rötzbach an Bord genommen und nach Koblenz gebracht hatte. Als die Schüler wieder das Boot besteigen wollten, stürzte ein 15jähriger Schüler zwischen Boot und Ufer in den Rhein, wobei er noch mit dem Kopf auf die Bordkante aufschlug und eine stark blutende Verletzung erlitt. Der Junge wurde schnell abgetrieben und verschwand schon nach kurzer Zeit, ehe Hilfe gebracht werden konnte. In den Hinten des Bootes handelte es sich um den 15jährigen Handwerkslehrling Heinrich Friedrich Both aus Rötzbach bei Darmstadt, den einzigen Sohn seiner Eltern.

Wertes Todesopfer des Omnibusunglücks. Birmensfeld, 6. Juli. Bei dem schweren Verkehrsunfall im Trulbener Tal am Freitag nachmittags ist auch der in den 40er Jahren lebende Michael Weber von hier an seinen schweren Verletzungen im Krankenhaus gestorben.

Es brennt im Wald

Von H.-D. von Bonin-Bonitz

Arm in Arm geht ein Liebespaar durch den Wald. Die beiden sind sich selbst genug, die Welt ist für sie verkauft. Bei einer Raft steht sich der junge Mann eine Zigarette an. Das brennende Streichholz wird achlos fortgeworfen. Bald ist die Zigarette ausgebrannt und auch der brennende Stummel wird sorglos auf den Boden geschleudert. Längst ist das törichte Pärchen zu Hause, da müssen die Feuerwehren der umliegenden Dörfer zum Waldbrand eilen, und der Forstmann sucht mit seinen Waldarbeitern zu retten, was noch gerettet werden kann. Mehr wertvollen Waldes wurden sinnlos vernichtet durch das Leichtsinzig zweier Menschen.

Am einem anderen Ort sind ein paar Jungen auf Abenteuer in den Wald gegangen. Sie haben in den Büschen gelassen, wie die Indianer das Feuer angezündet haben, um ihr Essen zu bereiten oder um sich zu wärmen. Ihnen wollen sie nachsehen. Schnell ist an einer sonnigen Stelle, mitten in dichtem Bestand, aus trockenen Gräsern und zusammengefahten Ästen ein Feuer entzündet. Kar ein Windstoß genügt, um Funken oder gar den Brand fortzuführen in den Bestand. Dort findet das Feuer reichlich Nahrung in den trockenen Gräsern am Boden, in den herabhängenden Zweigen der Jungföhren. Viel schneller als die Jungen ermessen konnten, steht der Wald in Flammen. Die Angst schneidet ihnen die Kehle zu, die Felleit treibt ihnen die Flügel in die Äste. Mit weit aufgerissenen Augen sehen sie später in der Zeitung, daß diese Morgen schönsten Waldes vernichtet worden sind.

Diese Beispiele sind nicht erdacht, sie kommen trotz aller Aufklärung in den Zeitungen, Zeitschriften, im Rundfunk und Film immer wieder vor. Mehr als die Hälfte aller Waldbrände sind auf menschlichen Leichtsinz oder auf Unachtsamkeit zurückzuführen. Es sollte doch jeder wissen, daß vom 1. März bis zum 31. Oktober jedes Rauchen im Walde, jedes Feueranzünden, jedes offene Licht verboten ist oder nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Waldbesitzers gestattet werden kann.

Ich selbst habe bei einem Waldbrand die Verantwortung für die Mitarbeiter getragen. Genügend Menschenkräfte standen mir zur Verfügung, die alle bereit waren, das Letzte herzugeben, um den Schaden zu beschränken. Mit

langen belaubten und benadelten Zweigen hatten sich die Männer bewaffnet, um jeden Funkenflug auszulösen. Andere schaukelten mit Spaten breite Streifen durch den Wald, frei von jedem Brennbares, damit das Feuer dort nicht weiterlaufen konnte. Eine dritte Gruppe hieb mit Ketten eine breite Schneise durch den Jungbestand, um so eine Grenze zu haben, über die das Feuer vielleicht nicht springen würde. Aber der Druck des Windes war so mächtig und die Trockenheit am diese Jahreszeit so groß, daß das Feuer das eindämmende Menschenwerk überrannte. Bis der Rauch unerträglich wurde, hielten die Männer an ihren Plätzen aus. Dann mußten sie weichen und viele Meter dahinter neue Gräben ausheben, neue Schneisen schlagen. Meldefahrer gingen und kamen. Es mußte bereits der nächstgelegene Trupp des Reichsarbeitsdienstes herangezogen werden. Der Landrat war benachrichtigt, um vom nächsten Standort Truppen anzufordern.

Wieder stand ich an einem breiten Weg, ließ den Helfern Wasser bringen, da die Hitze und der Rauch unerträglich wurden. Wütlich schlug die Trittschneise zu Boden, alles eilte zu den angewiesenen Plätzen. Der Wind hatte sich gedreht und trieb das Feuer auf diesen Weg zu. Ich ging ihm entgegen, so weit es möglich war und war erschüttert, mit welcher vernichtenden Kraft das Feuer rasch, mit welcher Geschwindigkeit es sich durch den Jungbestand fraß. Doch plötzlich drehte sich der Wind noch einmal und trieb das Feuer zurück, dorthin, wo es hergekommen war und wo nichts Brennbares mehr für seine Eier zur Verfügung stand. Wie mit einem Schlag fiel das Feuer in sich zusammen, hörte das unheimliche Krachen und Knattern auf. Nicht Mensch und Tier war es, das den Waldbrand eindämmte, sondern ein gnädiger Zufall, der den Wind gedreht hatte.

Todnähe und traurig ging ich an verbrannten Bäumen vorbei, fand die Leichen junger Vögel in ihrem verfallenen Nest, fand ein junges Reh, das sich vor dem Feuer nicht mehr retten konnte und elend umkam, fand schließlich zwei Junghasen, die zusammen mit ihrer Mutter vom Feuer verbrannt wurden. Obwohl die schnelle Hilfe sich hätte retten können, war sie bei ihrem Tod geblieben und freiwillig umgekommen in der Feuerzucht, die menschlicher Leichtsinz entzucht.

Turnen und Sport

Kreispieltag im Kreis Nagold

Auf den reich mit Fahnen geschmückten Plätzen traten die Mannschaften 9.30 Uhr zur Zielflaggenhebung an. Einleitend gab Turn- und Sportlehrer Volmer-Galis den Leitpruch der Woche bekannt. Die Spiele selbst eröffnete Kreispieltag für Sommerspiele, Keller-Obernhausen, der diese reibungslos durchführte. Bei herrlichem Sonnenschein fielen sich zunächst 8 Handball- und 4 Nordball-Mannschaften. Beim Handball machte sich der herrschende Südwind öfters förend bemerkbar. Die Spiele fanden gleich das rege Interesse der anwesenden Zuschauer. Insbesondere waren es die Nordballspiele, die, bedingt durch die größere Bewegung im Spiel selbst, begeistert verfolgt wurden. Es war großartig zuzusehen, wie die Mädel sich in ihrem Element fühlten. Ein edler Kampfgeist befeuerte die Turnerinnen. Bei diesem neuen Spiel zeigte es sich, daß beim Toretschießen eine gehörige Portion Glück dazu gehört. Des öfteren landete der Ball auf der Nebenhälfte und nahm dann, zum Bedauern der Werfenden, den Weg doch nicht ins „Röhrchen“.

Ergebnisse

Handball-Gauklasse:

Nagold I — Algenberg	37:17 Tore
Nagold I — Obernhausen	41:45 Tore
Algenberg — Obernhausen	41:27

Tabelle:

Obernhausen	9 Spiele	16 Punkte
Algenberg	9 Spiele	8 Punkte
Nagold	5 Spiele	6 Punkte
Niebsbach	7 Spiele	0 Punkte

Handball Kreisklasse II:

1. Sieger: Baldernach, 2. Wildbad, 3. Ottenhausen, 4. Mittelstal.

Nordball Turnerinnen:

Nagold	3 Spiele	6 Punkte
Friedenstadt	3 Spiele	4 Punkte
Neuenbürg	3 Spiele	2 Punkte
Altensteig	3 Spiele	0 Punkte

Die am Spätnachmittag abgehaltene Siegerehrung brachte die Verleihung der Ehrenurkunden an die Sieger. Damit hat die Handballmannschaft vom TB Obernhausen und die Nordballmannschaft des VfV Nagold die Berechtigung zur Teilnahme an den Spielen beim Gaufest in Ludwigsburg.

Eruenter Erfolg des Vorward 2000

Auch bei der Brandenburgischen Geländefahrt 1939 hat der Vorward 2000 erfolgreich

abschneiden können, indem er in seiner Wertungsgruppe „Serienmäßige“ und handelsübliche Personenkraftwagen“ bis 2000 ccm eine Goldene Medaille errang.

Deutsche Beamten-Krankenversicherung

R. v. G. Sig Koblenz a. Rh. Anhaltende Aufwärtstrendentwicklung, 770.000 Versicherte — Neue Krankheitsfälle, verbesserter Versicherungsgang

Die Anzahl, die das größte private Krankenversicherungsunternehmen Großdeutschlands ist, legte in ihrer Hauptversammlung in Koblenz einen umfassenden, grundsätzliche Ausführungen zur Frage der Krankenversicherung u. einen umfangreichen statistischen Teil enthaltenden Geschäftsbericht vor.

In dem Bericht wird die bevölkerungs- und sozialpolitische Bedeutung der privaten Krankenversicherung unterstrichen und daraus die Forderung hergeleitet, daß es nicht angängig ist, das Versicherungsprinzip bis zur letzten Konsequenz durchzuführen. Der Neuzugang betrug 73.579 Versicherte. Die Versicherungsleistungen betrugen im Jahre 1938 RM. 30.194.914,11. Die Maßnahmen, die der Zukunftssicherung dienen, sind auf 17,5 Millionen Mark angewachsen. Neue Spezialtarife sind für Krankenhauseinstitute eingeführt worden. Der Versicherungsgang wurde durch Einführung besonderer, die staatliche Bevölkerungspolitik unterstützender Maßnahmen, wie Erhöhung der Wochenhilfe, Beihilfen zur Aufzucht lebensschwacher Säuglinge usw., wie durch bedingte Einführung des subjektiven Krankheitsbegriffes bei „alten Leiden“ verbessert.

Aus aller Welt

Zwei Todesopfer einer unglückigen Weite. Drei Leute von Benzheim (Elsaß) schlossen eine Wette ab, daß der Kraftwagen des einen 120 km in der Stunde zurücklegen könne. Als die drei ins Auto stiegen, gab es eine unglückige Fahrerei. Bei dem Regen kam der Wagen bald ins Schiefen und wurde gegen einen Baum geworfen. Dieser brach auseinander, ebenso aber auch der Kraftwagen. Einer der Letzten war sofort tot, der andere starb im Krankenhaus und der dritte schwach in Lebensgefahr.

Vom Blitz erschlagen. Der 43jährige Landwirt Huber von Unterbach (Nordschwaben) wurde auf dem Felde vom Blitz getroffen und sofort getötet. — In der Nähe von Wemding fuhr ein Wirtswagen unmittelbar neben Wauern nieder, die unter einem Wagen vor dem Regen Schutz gesucht hatten. Die Wauer erlitten in diesem Fall keinen Schaden. Einige von ihnen wurden lediglich für kurze Zeit bräunt.

Amil. NSDAP-Nachrichten

18 Neuenbürg. Morgen Sonntag den 9. 7. tritt das gesamte Jahrsfest 12401 um 7.45 Uhr auf dem Schulhof an. Uniform!

Die Wirtschaftswoche

Deutschlands Wirtschaft Mitte 1939 — Aufschwung der Industrie, Steigung der landwirtschaftlichen Erzeugung

Der von der Reichskreditgesellschaft über Deutschlands wirtschaftliche Lage herausgegebene Bericht gibt für den Stand der Jahresmitte 1939 wieder eine umfassende Schilderung über Entwicklung und Stand der verschiedenen Wirtschaftsteile im deutschen Wirtschaftsleben. Ganz allgemein befand sich die deutsche Volkswirtschaft im ersten Halbjahr 1939 in ständigem weitem Aufstieg, der alle Bereiche der Nationalwirtschaft erfaßt hat. Die verfügbaren Arbeitskräfte und Erzeugungskapazitäten sind durchweg bis an die Grenzen der Leistungsfähigkeit ausgenutzt. Um Ermüdungs- und Überbeanspruchungserscheinungen zu vermeiden ist im Interesse der Volkswirtschaftlich vordringenden Aufgaben auf vielen Gebieten eine Rangordnung angeordnet worden.

Die deutsche industrielle Erzeugung übertrug die Ziffern aller früheren Aufschwungsperioden. Insgesamt lag sie bereits im Jahre 1938 um nicht weniger als 28 v. H. und im ersten Vierteljahr 1939 sogar um 32,7 v. H. über der Industrieproduktion von 1938. Dieser Aufstieg betraf nicht nur die Volkswirtschaft aller verfügbaren Erzeugungskapazitäten vorwärts, vielmehr war es zur Erfüllung der gestellten Aufgaben notwendig, zusätzliche Leistungen zu ermöglichen, und zwar sowohl durch Erhöhung der Arbeitszeiten, als auch durch Inanspruchnahme des Produktionsapparates teilweise über das betriebswirtschaftlich übliche Maß hinaus. In hohem Maße liegt das Schwergewicht bei den Investitionen, deren Volumen im vergangenen Jahre einen Stand von 19 Milliarden Mark erreichte. Die Förderung lag mit einem überragenden Anteil bei der öffentlichen Hand. Unter den wichtigsten Produktionsgüterindustrien befindet sich die deutsche Eisenindustrie in einer durchgreifenden Ausdehnung dadurch gekennzeichnet, daß sich die Rohstahlerzeugung in den ersten drei Monaten dieses Jahres auf 6,3 Millionen Tonnen stellte, das sind 13 v. H. mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dagegen wuchs die Lieferung von Energien, sei es durch Strom, Kohle oder Treibstoffe, weiter an. Am Herbst 1938 und im ersten Vierteljahr 1939 hat sich auch in der Verbrauchsgüterwirtschaft eine höhere Belebung durchgelebt. Wesentlich war hieran die neu aufgenommene Produktion von Zellwolle beteiligt. Sie wird im laufenden Jahre etwa 200.000 Tonnen erreichen gegen 154.000 Tonnen im Jahre 1938, und bis Ende 1939 soll die Kapazität sogar auf etwa 275.000 Tonnen anwachsen.

Der wachsende Bedarf der deutschen Volkswirtschaft an Rohstoffen als Folge der Neubeschäftigung, des Einkommensanstiegs und der Angleichung der ökonomischen und subökonomischen Zustände macht verstärkte Anstrengungen zur weiteren Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung notwendig. Der Selbstversorgungsgrad an landwirtschaftlichen Erzeugnissen konnte auf 89 v. H. gegen 82 v. H. im Jahre 1937 erhöht werden. Dank der vorzüglichen Ernte im vergangenen Jahre ist eine wertvolle nationale Getreidereserve geschaffen worden. Die Fleischversorgung kann weitgehend aus einheimischer Erzeugung gedeckt werden. Insbesondere ist vor allem im Herbst mit einer verbesserten Schweinefleischversorgung zu rechnen. Dagegen hat sich der Rindviehbestand einmal infolge der Maul- und Klauenseuche, zum anderen aber auch in Auswirkung des Mangels an Arbeitskräften (Melkern) vermindert. Auch wie vor bildet die ausreichende Versorgung mit fettem eine der schwierigsten Aufgaben der Ernährungswirtschaft. Trotz des gesteigerten Fettverbrauches konnte dabei der Anteil der heimischen Fetterzeugung auf 56 v. H. gegen nur 48 v. H. im Jahre 1933 erhöht werden. Die Erfüllung der erhöhten Aufgaben der Landwirtschaft setzt weitere Investitionen und vermehrte Arbeitsleistung voraus.

Wenn früher die Arbeitslage durch die Zahlen der Arbeitslosen gekennzeichnet war, sieht sie heute unter dem Zeichen der offenen und mangelnder Arbeitskräfte nicht beschreibbaren Stellen. Ihre Zahl wird von den Reichsämtern Anfang Mai mit 631.000 angegeben. Der größte Mangel herrscht an landwirtschaftlichen Arbeitskräften, weshalb bei Beschäftigungs- und Erntearbeiten außer ausländischen Arbeitskräften Kräfte des Arbeitsdienstes, der Wehrmacht, des Landjahres und Landdienstes usw. eingesetzt werden müssen.

Es ist nur natürlich, daß im Zusammenhang mit dem gewaltigen Aufschwung sich Spannungserscheinungen auf den verschiedenen Gebieten eingestellt haben. Sie sind zu überwinden zu werden. Vor allem darf bei ihrer Beurteilung nie vergessen werden, daß es sich um Spannungen handelt, die durch Aufschwung hervorgerufen wurden, nachdem in den Nachkriegsjahren bis 1932 die deutsche Wirtschaft viele Jahre hindurch Spannungen infolge des Niederganges erlebt hat. Vielfältige Kräfte, wobei auch noch der eminent geläufigen Bedeutung des Exports gedacht werden soll, sind am Werk, der Sicherung der ausgewählten Volkbeschäftigung im Großdeutschen Reich zu dienen.

Im Wöhrner Hafen B. B. A. L. E. R. O. N. sind am Freitag der englische Flugzeugträger „Horizon“ sowie drei Torpedobootzerstörer eingetroffen.

Warta Creme-Seife, die Seife, die die Jugend erhält 25 1/2

Musterung und Aushebung 1939

Nach dem Wehrgesetz vom 21. Mai 1935 und dem Reichsarbeitsdienstgesetz vom 26. Juni 1935 ist jeder deutsche Mann wehrpflichtig und arbeitsdienstpflichtig. Für die Musterung und Aushebung 1939 wird Nachstehendes bekanntgegeben:

I. Gestellungsfrist.

Der Gestellungsfrist unterliegen alle männlichen Personen deutscher Staatsangehörigkeit, die im Kreis Calw wohnhaft sind oder ihren dauernden Aufenthalt haben und den nachstehend aufgeführten Geburtsjahrgängen angehören.

Es haben sich zu stellen:

1. zur Musterung:

- a) die im Kalenderjahr 1919 in der Zeit vom 1. 8. bis 31. 12. geborenen Dienstpflichtigen und der ganze Jahrgang 1920,
- b) die bei früheren Musterungen zurückgestellten Dienstpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1914, 1915, 1916, 1917, 1918 und 1919 (bis 31. 8. Geborene), deren Zurückstellungsfrist abgelaufen oder deren Zurückstellungsgründe weggefallen sind. Außerdem die noch nicht gemusterten Dienstpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1906, 1907, 1910, 1913 bis einschl. 1918 und 1919 (vom 1. 1. bis 31. 8. Geborene).

2. zur Aushebung:

- a) die Tauglichen der Geburtsjahrgänge 1914—1916, die bei früheren Musterungen bis zur Aushebung zurückgestellt wurden;
- b) die tauglichen und bedingt tauglichen Erf.-Mes. I der Geburtsjahrgänge 1917, 1918 und 1919 (bis 31. 8. Geborene).

II. Ort und Zeit der Musterung und Aushebung.

Die Musterung und Aushebung im Kreis Calw findet wie folgt statt:

in Bad Liebenzell (St.-Deim Altes Rathaus)

am Freitag den 25. August 1939

um 7.00 Uhr für die Dienstpflichtigen der Gemeinden Bad Liebenzell, Weinsberg, Reisenbach, Untereigenhardt, Bieselsberg, Reichenhardt, Mötlingen, Oberlingenhardt, Unterreichenbach, Grumbach, Schwarzenberg, Ronakam, Unterhangstett;

in Wildbad (Neues Schulhaus)

am Freitag den 1. September 1939

um 7.00 Uhr für die Dienstpflichtigen der Gemeinden Wildbad und Enzlinstele;

am Montag den 4. September 1939

um 7.00 Uhr für die Dienstpflichtigen der Gemeinden Schömberg, Nibelberg, Galmbach, Höfen, Langenbrunn;

in Neuenbürg (Rathaus)

am Dienstag den 5. September 1939

um 7.00 Uhr für die Dienstpflichtigen der Gemeinden Neuenbürg, Baldrennach, Engelsbrunn, Sainbach, Nibelbach, Gröfenbanten;

am Mittwoch den 6. September 1939

um 7.00 Uhr für die Dienstpflichtigen der Gemeinde Birkenfeld;

am Donnerstag den 7. September 1939

um 7.00 Uhr für die Dienstpflichtigen der Gemeinden Schwann, Drennack, Arnbach, Conweiler, Feldrennack, Ottenhausen; in Herrenalß (Volksschule)

am Freitag den 8. September 1939

um 7.00 Uhr für die Dienstpflichtigen der Gemeinden Herrenalß, Döbel, Reusab, Kottenalß, Bernbach, Loffenau, Reichsarb.-dienst-Abteilung Herrenalß.

Die Dienstpflichtigen sind verpflichtet, sich pünktlich zu den festgesetzten Musterungs- und Aushebungsterminen zu stellen. Die Dienstpflichtigen haben sauber gewaschen (gebadet) und mit sauberer Wäsche zu erscheinen. Sport- oder Badehose ist mitzubringen. Vor der ärztlichen Untersuchung besteht Rauch- und Alkoholverbot.

Wer durch Krankheit an der Gestellung verhindert ist, hat darüber ein ärztliches Zeugnis vorzulegen. Vollig untaugliche (Geistesranke, Krüppel usw.) können auf Grund eines amtsärztlichen Zeugnisses von der Gestellungsfrist befreit werden. Anträge sind spätestens eine Woche vor der Musterung und Aushebung unter Beifügung des ärztlichen Zeugnisses bei mir zu stellen.

III. Mitzubringende Urkunden und Nachweise.

1. Zur Musterung haben die Dienstpflichtigen mitzubringen:

- a) den Geburtschein,
- b) Nachweise über Abstammung, soweit sie in ihrem oder ihrer Angehörigen Besitz sind (Ahnenpaß),
- c) die Schulzeugnisse und Nachweise über Berufsausbildung (Rechtungs- und Gesellenprüfung),
- d) das Arbeitsbuch,
- e) Nachweise über Jugendbürgerschaft zur D.D. (Marine-D.D., Fliegerleistungen der D.D.), zur M. (Marine-M.), zur S.S., zum R.S.A., zum R.S.-Reiterkorps, zum Deutschen Seglerverband, zum R.S.A. (R.S.-Fliegerkorps), zum R.S.W. (Reichsluftschutzbund), zum R.S.W. (Freiwilliger Wehrdienst, Gruppe Marine), zum R.S.D. (Deutscher Amateurfeder- und Empfangsdienst), zur T.R. (Technische Rettung), zu den Bereitschaften (m.) des Deutschen Roten Kreuzes, zur Feuerwehr,
- f) Nachweis über den Besitz des Reichsporteabzeichens oder des S.A.-Sportabzeichens,
- g) Freischwimmerzeugnis, Rettungsschwimmerzeugnis, Grundschein, Rettungsschein, Leherschein der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (D.L.R.G.),
- h) den Nachweis über kriegsrechtliche Betätigung; für Ange-

hörige des kriegsrechtlichen Zivilpersonals der Luftwaffe, der Luftverkehrsgesellschaften und der Reichsluftfahrtverwaltung die Bescheinigung des Dienststellenleiters über kriegsrechtliche Verwendung und Art der Tätigkeit.

- i) den Führerschein (für Kraftfahrzeuge, Motorboote),
- k) die Bescheinigung über die Kraftfahrzeugausbildung beim NSKK-Amt für Schulen, den Führerschein des Reichsinspektors für Reit- und Fahrausbildung,
- l) den Nachweis über Ausbildung beim Deutschen Roten Kreuz,
- m) den Nachweis über Seefahrtszeiten — Seefahrtsbuch —, über den Besuch von Seefahrtschulen, Schiffingenieur-Schulen, der Debenfahrschule — Befähigungzeugnisse —,
- n) das Sportfischerzeugnis, den Führerschein des Deutschen Seglerverbandes, den Schein C einer Seelsportschule, das Seesportzeugnis,
- o) den Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst (Arbeitspaß oder Arbeitsdienstpaß, Dienstzeitanzeige, Pflichtentlast der Studentenschaft),
- p) den Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehrmacht, Landespolizei oder S.S.-Verfügungstruppe,
- q) den Annahmeschein als Freiwilliger der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes oder der S.S.-Verfügungstruppe.

2. Zur Aushebung haben die Dienstpflichtigen mitzubringen:

- a) den Wehrpaß,
- b) etwaige sonstige Unterlagen über ihr Wehrdienstverhältnis, außerdem die für die Musterung notwendigen Nachweise, soweit sie nach der Musterung erworben oder Änderungen in ihnen vorgenommen wurden.

IV. Zurückstellungsanträge.

Aus besonderen häuslichen, wirtschaftlichen oder beruflichen Gründen ist eine Zurückstellung möglich. Zurückstellungsanträge sind spätestens eine Woche vor der Musterung und Aushebung unter Beifügung der erforderlichen Beweismittel bei mir zu stellen.

V. Strafbestimmungen.

Während der Musterung und Aushebung unterliegen die Dienstpflichtigen der Disziplinarstrafgewalt des Wehrbezirkskommandeurs bzw. dessen Stellvertreters.

Dienstpflichtige, die ihrer Gestellungsfrist nicht oder nicht zur festgesetzten Uhrzeit nachkommen oder den sonstigen Vorschriften über die Musterung und Aushebung zuwiderhandeln, werden, soweit nicht nach anderen Gesetzen eine höhere Strafe verurteilt ist, mit Geldstrafe bis zu 150.— RM. oder mit Haft bestraft. Auch werden sie mit polizeilichen Zwangsmahnen zur sofortigen Gestellung angehalten werden.

Calw, den 6. Juli 1939.

Der Landrat: Dr. Daegele.

Stadt Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch den 12. Juli 1939 stattfindenden

Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung.

Ueber die Dauer des Krämermarktes dürfen größere Fahrzeuge namentlich Britischenwagen, Lastwagen und beladene Rangholzwagen den Marktplatz nicht befahren.

Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten.

Personen und Vieh aus Sperrbezirken und Beobachtungsgebieten sowie aus verseuchten Kreisen sind vom Markt ausgeschlossen.

Für Händlervieh ist neben dem Gesundheitszeugnis durch zweifelsfreie Einkäufe im Kontrollbuch der Nachweis ihres Ursprungs aus seuchenfreien Gebieten zu führen; für Bauernvieh sind Ursprungszeugnisse mitzuführen.

Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Käfen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen.

Zufahrzeit zum Schweinemarkt 6—9 Uhr. Auftriebszeit für den Viehmarkt 8—10 Uhr.

Calw, den 8. Juli 1939. Der Bürgermeister.

Stadt Wildbad.

Die Reichsverbilligungsscheine für Speisefette und Margarinebezugsscheine (ohne Verbilligung)

Für die Monate Juli bis September 1939 werden an die Bezugsberechtigten am **Montag**, den 10. Juli, nachm. von 1—4 Uhr Buchstaben A—K und **Dienstag**, den 11. Juli, nachmittags von 1—4 Uhr Buchstaben L—Z, auf dem Rathaus, Sitzungssaal, ausgegeben. Die Bezugsberechtigten müssen persönlich erscheinen. Die Scheine müssen unbedingt eingehalten werden.

Der Bürgermeister.

Kleintierzüchter-Berein Neuenbürg

Am Sonntag, den 9. Juli 1939

Große Jungtierschau

auf dem Platz der S.A. in Neuenbürg (Bei unglücklicher Witterung in der Turnhalle)

Hierzu werden unsere Mitglieder, die verehrl. Einwohnerschaft von Neuenbürg, die Nachbargemeinden, sowie Freunde und Gönner herzlich eingeladen. Eintritt frei!

Die Vereinsleitung.

Gilchschafen. Schießstand. Bierauschank.

Das Heimatblatt sollte in keinem Hause fehlen!

Wildbad, den 7. Juli 1939.

Todes-Anzeige.

Mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Heinzerling

ist nach kurzer Krankheit unerwartet rasch von uns gegangen.

In tiefem Leid:

Frau Luise Heinzerling.

Für Blumenspenden wird herzlich gedankt. Die Einkäschung findet in der Stille statt.

Kurtheater Wildbad

Sonntag den 9. Juli 1939

abends 19.30 Uhr

„Das Land des Lächelns“

Operette in drei Akten von Franz Lehár.

Mütterberatungsfunden

vom 10. bis 15. Juli 1939.

- Montag Arnbach 2 Uhr Schule.
- Montag Gröfenbanten 1/4, 4 Uhr Schule.
- Mittwoch Schwann 11 Uhr Schule.
- Mittwoch Conweiler 2 Uhr Rathaus.
- Mittwoch Feldrennack 1/4, 4 Uhr Rathaus.
- Donnerstag Loffenau 1/11 Uhr Rathaus.
- Donnerstag Bernbach 1 Uhr Schule.
- Donnerstag Herrenalß 2 Uhr Neues Schulhaus.
- Donnerstag Kottenalß 1/4, 4 Uhr Rathaus.
- Donnerstag Neusäß 1/5, 4 Uhr Rathaus.
- Freitag Döbel 11 Uhr Schule.

Christian Volz, Krankenkassenleiter

Hildegard Volz, geb. Köhneß

Vermählte

8. Juli 1939

Roßfelden Kreis Calw

Wildbad (Schw.) Nibelstr. 36

Sigmaringen, Karlsruhe 19

Verlobungs- und Hochzeits-Karten

werden geliefert von der

C. Meeh'schen Buchdruckerei Neuenbürg (Württ.), Tel. 404



Neuenbürg

Zum Nachmittags- Spaziergang über Schwanner Warte. Ruler Straußenhard zur Gnashbrücke am Sonntag, den 9. Juli 1939 mit Abmarsch nachm. 2 Uhr beim Schwanner Fuhrweg an der Hünersteige laden freundlich ein. Vors. Esch.

Für die

Ginnmachzeit

Cellophan-, Salign- und Pergamentpapiere in Preisen von 34 f. 20 f. 15 f. und 10 f.

C. Meeh'sche Buchdruckerei Neuenbürg Buchdruckerei — Schreibwaren und Bürobedarf

Sammeln von Heidelbeeren.

In den Wäldungen der unterzeichneten Forstkämter ist das Sammeln von Heidelbeeren unter folgenden Bedingungen gestattet:

1. Es dürfen nur reife Beeren geerntet werden.
 2. Das Sammeln darf nur in der Zeit von 7 bis 19 Uhr erfolgen.
 3. Das Nehmen des Waldes ist verboten.
 4. In eingezäunten Flächen und in Flächen, deren Beeren durch Schilber verboten ist, dürfen Beeren nicht gesammelt werden.
- Auf die Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen zur Verhütung von Waldbränden wird besonders hingewiesen.

Vad. Forstamt Herrenwies in Forbach,
Groß. Forstamt Kaltendronn in Geretsbach.

In der Tierzuchthalle in Herrenberg

findet am Samstag den 15. Juli 1939 eine

Zuchtvieh-Versteigerung

fast. Auktions 120 Farrow und eine Anzahl Kalbinnen.

Begleit der Sonderleitung: Freitag den 14. Juli, nachm. 13.00 Uhr.

Begleit der Versteigerung: Samstag den 15. Juli, vorm. 9.00 Uhr.

Mit Sperr- und Beobachtungsgeldern ist der Zutritt verboten.

Jeder Besucher hat sich auszuweisen.

Die Tierzuchtämter Herrenberg,
Ludwigsburg und Ulm.

Gemeinde Heilbronn, Kreis Calw.

Am Dienstag den 11. Juli 1939 findet hier wieder ein

Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt

statt zu dessen Besuch herzlich eingeladen wird. Marktbeginn vor-
mittags 8 Uhr.

Im Interesse der Seuchenbekämpfung müssen folgende Vor-
schriften eingehalten werden:

1. Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten darf Kleinvieh nicht
zugeführt werden.
2. Personen aus verseuchten Orten dürfen den Markt nicht besuchen.
3. Die Zufuhr von Vieh ist nur gestattet, wenn Ursprungszeugnisse
— bei Händlervieh amtliche Gesundheitszeugnisse — be-
gebracht werden, woraus die Seuchenfreiheit des Herkunft-
bezirktes ersichtlich ist.

Der Bürgermeister.

Neuenbürg.

Am Dienstag den 11. ds. Mts. treffen bei uns laufend
jede Woche

Frühkartoffeln

ein und nehmen Bestellungen entgegen

Ernst Döhner & Sohn,
Telefon 365 Neuenbürg.

Zur Kompost-

Herstellung oder Auffüllung liefern wir unsere Rückstände frei
bis zu 5 Km.

Pektin-Fabrik G. m. b. H. Neuenbürg.

Erst die
tägliche Lektüre
des Heimatblattes
bringt die rechte Ruhe

Die Gewißheit, nichts
zu versäumen und
über alles Wichtige
stets im Bilde zu sein,
beruhigt ungemein
und erhöht die Ferien-
Freude.

Reisen Sie daher nicht
ohne Ihr Heimatblatt.

„Der Enztäler“.



Bei nervösen Herzbeschwerden geholfen!



So schreibt am 8. 5. 39 Frau Johanna Dübel (Bild nebenstehend), Dresden-N.,
Kurortstr. 24 und führt im einzelnen aus: „Seit Jahren litt ich an nervösen
Herzbeschwerden und Schlaflosigkeit. Da wurde ich auf Klosterfrau-Melissenpulver
aufmerksam gemacht, den ich einzeln regelmäßig einnahm. Bisher kann ich
berichten, daß mir Klosterfrau-Melissenpulver geholfen hat. Von der Schlaflosigkeit
hat er mich sogar ganz befreit. Ich kann deshalb jedem, der an ähnlichen Be-
schwerden leidet, Klosterfrau-Melissenpulver empfehlen und bin zu höchsten
dankbar.“

„Weiter Frau Ling Rühl, Dautschan, Berlin-Schöneberg, Bahnh. 43 am 2. 5. 39:
„Klosterfrau-Melissenpulver hat mir bei meinem nervösen Herzleiden sehr gut ge-
holfen. Schon nach einigen Wochen trat bei regelmäßiger Einnahme eine wun-
derbare Besserung ein.“

„Wie erklärt sich die gute Wirkung, die Klosterfrau-Melissenpulver gerade
bei nervösen Herzbeschwerden erzielt? Es enthält die wirksamen Bestandteile
einer Anzahl heilkräftiger Pflanzen, darunter auch der Melisse, die seit Jahr-
hunderten als Herzmittel bekannt ist. Durch die Vielfältigkeit seiner Bestandteile
erzielt eine beruhigende Wirkung aus und bittet so mildernd andere Beschwerden be-
seitigen, wie: Schlaflosigkeit, nervöse Kopf- und Magenstörungen.“

Nachdem doch auch Sie einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Melissenpulver! Sie erhalten den echten Kloster-
frau-Melissenpulver in der kleinen Packung mit den drei Namen in Apotheken und Drogerien, Flaschen zu
RM. 2,80, 1,85 und 0,90 (Inhalt: 100, 50 und 25 cm).

Stellen-Angebote

Tätiger
Kettenmacher
findet angenehme Dauer-
stellung bei
Bäuerle & Schwarz,
Pforzheim, Bleichstr. 84.

**Pöterin oder
Hilfsarbeiterin**
die sich aufs Löten einlernen will
in Dauerstellung gesucht.
W. S. Mayer, Pforzheim
Ploß der St.

Derrenalb.
**1 Flaschner-
Lehrling**
kann eintreten bei
S. Kälin & Sohn.

Tätige
Kettenmacherin
auf hohle Goldketten findet
angenehme Dauerstellung bei
Bäuerle & Schwarz,
Pforzheim, Bleichstr. 84.

Tätiger
**Ketten-
Mechaniker**
findet angenehme Dauer-
stellung bei
Bäuerle & Schwarz,
Pforzheim, Bleichstr. 84.

Tätiges
Alleinmädchen
in kleinen, ruhigen Haus-
halt gesucht.
Frau Hans Soelner Witw.,
Pforzheim, Bleichstraße 40.

Weinstehender Herr, Anfang 60,
sucht zur Führung seines Haus-
haltes zuverlässige, laubere und
ehrliche
Frau
möglichst auch alleinstehend; Rent-
nerin oder Pensionärin bevorzugt.
Derselben bietet ich ein angenehmes
Haus; Möbel usw. ist genügend
vorhanden.
Offerten unter R. 1294 an die
„Enztäler“-Geschäftsstelle.

Tätige
Hilfsarbeiterin
in angenehme Dauerstellung
gesucht.
Bäuerle & Schwarz,
Pforzheim, Bleichstr. 84.

**Kettenmacherinnen-
Lehrmädchen**
f. sofortigen Eintritt gesucht.
Bäuerle & Schwarz,
Pforzheim, Bleichstr. 84.

Vorsicht! Den Besondere in-
halt des Enztäler-Blattes
behalten, fordern zur Ausgabe-
Ordnung können nicht ergehen. Wie über-
nehmen Sie keine Verantwortung für
Heftung. Und dieser sollen auf der Rück-
seite des Namens des Verwerbers tragen, da-
mit Verantwortungen vermeiden werden.
Verlag „Der Enztäler“.

Neuenbürg.
Verreist Dentist Klausner

**Handharmonika und
Akkordeon**
erhalten Sie auf Ratenzahlung bei
ALHACA Calmbach
Große Auswahl! Schallplattenlager! Noten jeder
Art! Ersatzteile! Reparaturen. Schallplatten wer-
den auf Wunsch zur Auswahl zugesandt. Ver-
langen Sie Gratis-Kataloge und Prospekte!
Fernsprecher 285.

Reichssender Stuttgart
Sonntag, 9. Juli

Bildbad.
Bestellungen auf
Heidelbeeren
nimmt entgegen
Pfeiffer, Textilwaren,
König Karl-Str. 15.

Ernbach
Eine Kalbin
mit 4 Wochen altem Kalf
und ein
Bäuerlichweim
verkauft.
Wilhelm Ganzhorn
Telefon 244

Bildbad.
Größeres Quantum
la Apfelmost
billig abgegeben.
„Grüner Hof“

Reichssender Stuttgart
Sonntag, 9. Juli

Birkenfeld.
Empfehle mich im
**Anziehen von
Strümpfen**
in Erde u. a. sowie in Neu-
fertigung häuslicher Wollwaren.
Karl Weisinger,
Rathausgasse 10.

Reichssender Stuttgart
Montag, 10. Juli

Ernbach
mit dem zweiten Kalf verkauft
Gothilf Dieckhoff.
Konto-Väckerlein
E. Nech'scher Buchverkauf,

Arztlicher Sonntagsdienst
Sonntag, 9. Juli 1939
Dr. med. Eppinger, Döbel.
Fernsprecher Herrenalb 338.

Wildbad.
Schneidergefuch
für einige Abende in der
Woche als Ankleider im
Kurtheater Wildbad.

Neuenbürg.
Einhaustaschen
in reicher Auswahl sehr preiswert
Albert Weiß

Kapelle Theilmann spielt heute Samstag
in Birkenfeld im Schwarzwaldrand
zum Tanz

Gasthof z. „Ochsen“, Höfen a. E.
Morgen Sonntag
Tanz-Unterhaltung
wogu höll. einladet
Es spielt die
Streichkapelle Genthner.
Wilhelm Barth, Küchenmeister,
und Frau.

Juelsloch. Gasthaus zum „Röhle“
Morgen Sonntag findet im Gasthaus zum „Röhle“
Tanz-Unterhaltung
statt. Dazu ladet ein
Der Besitzer.
Kapelle Stodinger.

Neueres Pferd
seht dem Verkauf aus
Dr. Angels
Bauer und Bürgermeister
Unterlangenhardt.
Einige hundert Mark
hat zu verkaufen.
D. O.

Wenn Sie
Betten
Federn
Matratzen
Bettwaschgarnituren
Bettmatten
kaufen, so kommen Sie bitte
zuerst in unser Fachgeschäft
wo Sie gut und preiswert
bedient werden.

Schlafzimmer
2 Bettfäden mit Patentfüße, zwei
Nachttische, Wäschtisch mit Mar-
morplatte u. Blech, Spiegelstank.
Es können auch Matratzen mitge-
liefert werden.
Christian Kull
Tapeziergeschäft.

Walz
Spezial-Ausstattungs-
geschäft
Pforzheim
Westl. 23, geg. Stadttheater

„Eni“
besitzt radikal den
Holzwanne
gibt Möbel in unübertroffenem Glanz
Eberhard-Drog., K. Plappert, Wildbad
Birkenfeld: Drog. W. Wasmann



Bildbad.
Bestellungen auf
Heidelbeeren
nimmt entgegen
Pfeiffer, Textilwaren,
König Karl-Str. 15.

Gefahren des Alltags; Hentemph-
Lärm, Aufregung! Parole der
halb: Nützen, beruhigen durch
die berühmte Doppelherz-Karl
Eine Köstlichkeit, eine Wohlfühl!

Birkenfeld.
Empfehle mich im
**Anziehen von
Strümpfen**
in Erde u. a. sowie in Neu-
fertigung häuslicher Wollwaren.
Karl Weisinger,
Rathausgasse 10.

Doppelherz
Doppelherz-Verkaufsstelle:
Drogerie Kurt Hampel,
Neuenbürg.
Eberhard-Drog. K. Plappert,
Wildbad.

Birkenfeld.
Empfehle mich im
**Anziehen von
Strümpfen**
in Erde u. a. sowie in Neu-
fertigung häuslicher Wollwaren.
Karl Weisinger,
Rathausgasse 10.

la Apfelmost
billig abgegeben.
„Grüner Hof“

Reichssender Stuttgart
Sonntag, 9. Juli

1 Langholzswagen
für 140 Zentner Tragkraft, mit
2 Innenbuckelbremsen, luftbremsf.

Reichssender Stuttgart
Montag, 10. Juli

Kuh
mit dem zweiten Kalf verkauft
Gothilf Dieckhoff.
Konto-Väckerlein
E. Nech'scher Buchverkauf,

Reichssender Stuttgart
Montag, 10. Juli

Reichssender Stuttgart
Montag, 10. Juli

Kirchlicher Anzeiger

Evang. Gottesdienste.
5. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 9. Juli 1939.
Neuenbürg. 9 1/2 Uhr Christenlehre (Söhne), 10 1/2 Uhr
Predigt Müller, 11 1/2 Uhr Kinderlehre. Mittwoch Bibelstunde.
Serreralb. Sonntag, 9. Juli: 10 Uhr: Predigt (Legt:
Matth. 6, 9-13; Lied 32). (Opfer für die Kleinhelfung.) 11 Uhr:
Kantate und Kindergottesdienst. 11.15 Uhr: Christenlehre (Söhne).
Mittwoch, 12. Juli, abends 8 Uhr: 1. Vortrag in der Kirche
Kirchenrat Dr. Eiche-Stuttgart.
Wildbad. 9.30 Uhr Predigt Matth. 6, 1-18; Lied 90) Hart-
mann. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. 1 Uhr Christenlehre (Töchter)
Hartmann. 8 Uhr Vortrag über Gustav Werner. Hartmann. Dienst-
tag 8.15 Uhr Bibelgesprächstunde im Wernerhof (Kol. 2). Mittwoch
8.15 Uhr 4. Vortrag. Pl. Dr. Schürmann, Stuttgart. Donner-
stag 4 Uhr Bibelstunde in der Kirche.
Evang. Freikirche
Methodistengemeinde. 9.30 Uhr Neuenbürg, Gräfenhausen.
14 Uhr Calmbach. 14.30 Uhr Dornhausen. 20 Uhr Ernbach, Höfen.
Katholische Gottesdienste
Neuenbürg. Sonntag, 9. 7. 7 und 9 Uhr.
Wildbad. 6 1/2, 7, 8, 9 und 10 1/2 Uhr. Werktag 7 Uhr.
Schömberg. Sonntag den 9. 7. 7.30 und 9.00 Uhr. Werk-
tag: 8.00 Uhr.

200
Millionen



haben in Württemberg die
Mitglieder und Sparrer den
**Genossenschaftsbanken u.
Spar- u. Darlehenskassen**
anvertraut.

Gib auch Du ihnen Dein Vertrauen!

Wildbad

Abend-Veranstaltungen im Staatl. Kursaal
vom 10.-16. Juli 1939

	im Kursaal — 20.30 Uhr	im Kurtheater — 20.15 Uhr
Mo., 10.	Großer Varieté- Abend	„Das Ferienkind“ Lustspiel
Di., 11.	Abendkonzert	„Kitty und die Weltkonferenz“ Lustspiel
Mi., 12.	Tanzabend von 21 Uhr an	—
Do., 13.	Tonfilm: „Diskretion Ehrensache“	„Wo die Lerche singt“ , Operette
Frei., 14.	3. Sinfoniekonzert Dvorak-Abend Solist: Ludwig Hoelscher (Violoncello)	—
Sa., 15.	Großer Tanzabend von 21 Uhr an	„Der Maulkorb“ Lustspiel
So., 16.	Kleiner Musikabend	Beginn 19.30 Uhr: „Für die Katz“ Lustspiel
Mo., 17.	„Der lachende Globus“ Heiterer Abend	„Mein Sohn, der Herr Minister“ , Lustspiel

Tanztee im Kursaal: Täglich (außer Montag) je 16 bis 18 Uhr
Kurkonzert: Täglich (außer Montag) 11-12 Uhr und 16 bis
18 Uhr (Freitag 16-17 Uhr)

KURSAAL WILDBAD

Montag, 10. Juli 1939, abends 8.30 Uhr

Internationales Varieté

Gastspiel der
15 schönsten Dudelsackpfeiferinnen und Tänzerinnen

Helmi Peters — Saxophonsolistin
Mc Eller Co — Die Meisterjongleure
Anita Rommel — Tanzakrobatik und Spitzenstep
Fritz Winker — Parodist am Flügel

Eintritt für Inhaber von Dauer- und Kurtaxkarten
I. Platz 2.— II. Platz 1.— III. Platz —,50
Ohne Kurtaxkarte zu diesen Preisen RM. 1.— Zuschlag

**NEHMT
EIN
FERIEN
KIND
ZU EUCH
AUF'S
LAND**

**GESUNDHEIT
IST KOST-
BARES
GUT**

Conweiler, den 6. Juli 1939.

Todes-Anzeige.

Unerwartet rasch ist heute früh meine treubesorgte Schwägerin,
unsere liebe, herzengute Tante

Fräulein Anna Heinzmann

von uns gegangen.

In tiefem Leid:

Familie Otto Berweck zum »Adler«.

Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr statt.

Bei mir zu jedem Bild den passenden Rahmen

Glaserel und Einrahmungsgeschäft
WILLI BENTEL
Neuenbürg, Wildbaderstr. 90

Wiese

Im Engtal aufwärts sucht zu kaufen

Bektinfabrik G. m. b. H. Neuenbürg.



Ein guter Rat zur Einmachzeit...

Viele Früchte haben stark färbende
Eigenschaften, die sich in hartnäckiger
Verschmutzung der Hände bemerkbar
machen. Meist dringt der Saft tief in
die Hautrillen ein und ist schwer zu
entfernen. — Zum Reinigen verfarbter
und verschmutzter Hände nehmen
Hausfrauen heute das bewährte ATA,
weil es schnell und gründlich säubert,
die Haut nicht angreift und billig ist.

ATA macht die Hände rein



Gediente Soldaten

die den Aufnahmebedingungen der Schutzstaffel entsprechen,
können sich zum Dienst in den Totenkopfstandarten melden.
Eintritt sofort. Bei Bewerbung Lichtbild vor-
legen; Mindestgröße 172 cm, Ausnahmefall 170 cm, 12-
jährige Verpflichtung unter Anrechnung der Dienstzeit
bei der Wehrmacht. Dienstzeitverlängerung. Aufstieg in die
Führerlaufbahn bei besonderer Eignung, auch ohne Weiter-
prüfung. Ausfuhr erteilt jede H-Dienststelle sowie H-
Sauptamt (Amt Ergänzung). Berlin, Prinz-Albrechtstr. 9
Anmeldung schriftlich oder persönlich bei
62. H-Standard, Karlsruhe, Wolfstr. 9
H-Standard II/62, Pforzheim, Colwerstr. 30
H-Standard III/62, Bruchsal, Bahnhofstr. 18

Das Haus für den
guten Einkauf
in Damen- u. Mädchen-
Kleidung
in Pforzheim

Berner

Ecke Meißner- u. Blumenstr.

PFORZHEIM

Radio

gebr. Geräte, für Gl. u. Wechsel-
strom ab 15.—, Allstr. ab 25.—,
Teilzahlung.

Becht, Radio-Ing., Birkenfeld,
Ruf 4931.

Heinrich Jörger

Maria Jörger, geb. Eberhardt

Vermählte

Neuenbürg
Stuttgart

9. Juli 1939

Gegen
Katarhe
des
Nadens!

**Teinacher-
Sprudel**

Das berühmte Mineralwasser

Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Oeynhausen

Dr. med. Freitag

homöopath. Arzt, Pforzheim

Praxis jetzt: Durlacherstraße 30

Erfrischend und gesund sind Hiebers Hausgetränke

Eine große Packung Hieber's Kunstmoissanetz (Marke
Famos) ergibt bei Verwendung von etwa 6-8 kg
Zucker 100 Liter erstklassiges, wohlbekömmliches und
allgemein beliebtes Hausgetränk. Verlangen Sie die
Marke „Famos“ bei Ihrem Kolonialwarenhändler.
Apfelpackung für 100 Liter RM 1.20
Heidelbeerpackung für 100 Liter RM 1.—
Schwarze Johannisbeerpackung für 100 Liter RM 1.—
Friedrich Hieber, Ulm-Donau, Kellergasse 4
Spezialfabrik für Hausgetränke



So wirkt
Frucht'schwanenweiss
gegen
Sommersprossen
Minerale und Fickel enthalten
Schönheitswasser Aphrodite

Neuenbürg: Apotheke.
Birkenfeld: Apotheke.
Bad Wildbad: Eberhard-Drog.
„Fris.-Sal. Zähringer.“
Herrenalb: Kloster-Drogerie.
Schömberg: Drogerie Karcher.
„Apotheke Eggenasperger.“

Möbel auf Teilzahlung
In bequemsten Monatsraten oder geg.
Einfachzahlungen bei jeder Woh-
nung aufgeführt. Ausfuhr bei Abgabe
Jahres bei anderen Wärfen erbeten an
Möbelhaus Geßwein
Eßlingen 75 und Neulingen 75
Katalog od. Vertreterbef. unentblich

Das Heimatblatt sollte in
keinem Hause fehlen!

Fort mit unreinem Gesicht!
Durch einfaches Abreiben mit der kosmetischen Milch
„Ulfa“ erhalten Sie ein reines jungfräuliches Gesicht. Weib-
wärtiges Gesichtspflegemittel gegen Hautunreinigkeiten, Pickel,
Mitesser, schlaffe Haut und Augeln; enthält garantiert keine
schädlichen Stoffe. Wer „Ulfa“ probiert, ist damit zufrieden.
Verlangen Sie heute noch ausführlichen Prospekt und Kostumit
durch die Stadtpothete Wildbad

Radio

Deutscher Klempfänger für
Gleich- und Wechselstrom zu
RM. 35.— sofort lieferbar

Robert Höhn - Eugen Wieland
Radiogeschäft — Neuenbürg

**Gut versichert
gegen Unfälle**
durch die **Anzeige**

...sicher
und mild wirkt Darmol. Es lö-
selt die Gerdungheit. Ob Sie
eine Stuhlfreinigungskur ma-
chen oder Ihren Körper richtig
entschlacken wollen, in jedem
Fall wird Ihnen Darmol helfen.
Es schmeckt ausgesprochen
in Apoth. u. Drog. RM. 1.— 1.20

DARMOL
Ist Schokolade für die gute Verdauung
Best. erk. in den Apotheken in Wildbad,
Neuenbürg und Birkenfeld.

